



FORUM

Magazin der Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung 7/24 H2557

In dieser Ausgabe:

- > **Persönlichkeiten:**
Franz Peter Bockholt –
der Mann mit Melone
- > **Versammlung:**
Die Krone
der Ausbildung
- > **10 Tipps:**
Trittsicher
unterwegs
- > **Traditionskutschen:**
Die Yachten
der Straße

Olympische Spiele:

Nächster Halt: Paris



Hetzel

Young Horse Masters

25.- 28. Juli 2024



hetzel
HETZEL HORSES

www.holger-hetzel.de

Liebe Persönliche Mitglieder,



Foto: Monika Kaup/FN-Archiv

schon die ersten Spiele der deutschen Mannschaft bei der Fußball-EM haben uns gezeigt, dass die Sportbegeisterung in Deutschland hoch ist und hoffentlich anhält, wenn Ende Juli in Paris die Olympischen Spiele 2024 ausgetragen werden.

Der Stellenwert der Olympischen Spiele kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mit ihnen rückt der Sport alle vier Jahre in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Sportarten, die sonst eher im Verborgenen stattfinden, werden plötzlich sichtbar und gewinnen weltweit neue Anhänger und Fans. Für jeden Topsportler ist die Teilnahme das Ziel, eine Medaille der Traum und ein Olympiasieg das Tüpfelchen auf dem i. Es gibt keine ehemaligen Olympiasieger – Olympiasieger bleibt man ein Leben lang.

Auch für uns als Verband sind die Olympischen Spiele das zentrale Ereignis, auf das sich im Vier-Jahres-Turnus alles ausrichtet. Vom Abschneiden bei den Olympischen Spielen hängt viel ab, auch die Spitzensportförderung durch den Staat. Gleichzeitig bieten uns die Olympischen Spiele die Riesenchance, unseren Sport und die enge Partnerschaft zwischen Pferd und Mensch einem breiten Publikum näher zu bringen. Auch denjenigen, die bisher noch keinen Bezug zum Pferdesport hatten. Hier ein gutes Bild abzugeben, ist ein wichtiger Baustein für die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Sports.

Den Anfang macht bei den Olympischen Spielen die Vielseitigkeit. Die Reiter erwartet ein wohl unvergessliches Erlebnis. Denn wer hat schon die Möglichkeit, einmal kreuz und quer durch den Schlosspark von Versailles zu galoppieren? Gerade der Geländerritt verspricht einzigartige Bilder zu liefern. Was den Austragungsmodus betrifft, folgen die Olympische Spiele oft ihren eigenen Regeln. In der Vielseitigkeit gibt es zum Beispiel zwei Springprüfungen statt wie üblich nur eine. Die erste zählt für die Team-, die zweite für die Einzelwertung. Dies ist dem Wunsch geschuldet, keine zwei Medaillen für dieselbe Leistung zu vergeben. Es könnte allerdings das letzte Mal sein, dass so verfahren wird. Auf Anregung des für die TV-Übertragung zuständigen Olympic Broadcaster ist für Los Angeles bereits ein neuer Modus mit einer veränderten Reihenfolge im Gespräch. Dies soll die Vielseitigkeit für Fans und ein neues Publikum noch attraktiver machen – ohne Pferden und Reitern mehr abzuverlangen. Sollte es so kommen, können wir damit gut leben, denn jeder Sport lebt von Veränderungen.

Nun aber richten wir den Blick erst einmal nach Paris. In dieser Ausgabe vom PM-Forum stellen wir Ihnen die Vielseitigkeit als erste Disziplin ausführlich vor. Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite unter pferd-aktuell.de/paris2024.

Ihr Dr. Dennis Peiler
Geschäftsführer des Deutschen
Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR)

Inhalt Ausgabe 7/2024

- 3 Editorial
- 4 Namen und Nachrichten
- 6 Titelthema:
Olympische Spiele in Paris
- 10 Persönlichkeiten der Pferdeszene:
Franz Peter Bockholt
- 15 Ausbildungstipp: Wenn das Pferd
bodenscheu ist
- 16 Die Krone der Ausbildungsskala:
Die Versammlung
- 23 Gesundheit kompakt:
Equines Sarkoid
- 24 10 Tipps für mehr Trittsicherheit
- 26 Im Blick: Traditionskutschen
- 32 Mautpflicht: Zur Kasse, bitte!
- 35 Reisen
- 36 Termine
- 42 Ehrenrunde



Mit fischerChipmunk FRH sprang Michael Jung zum Deutschen Meistertitel der Vielseitigkeitsreiter.
Foto: Stefan Lafrentz

Social License Workshops: Jetzt Veranstalter werden

Pferdesport lebt von der gesellschaftlichen Akzeptanz: Social License Workshops können helfen, Pferdesportler für das Thema zu sensibilisieren. Foto: Thoms Lehmann/ FN-Archiv



Damit der Pferdesport eine Zukunft hat, muss auch das Wissen um das Wohlergehen des Pferdes sichergestellt werden. Ein Aspekt ist dabei, Pferdesportler für das Thema soziale Akzeptanz und die eigene Wirkung in der Gesellschaft zu sensibilisieren. Genau hier setzen die Social-License-

Workshops an, denn die Teilnehmer erhalten im Workshop Impulse, um ihr eigenes Verhalten als Pferdesportler zu reflektieren. „Wir betreiben den schönsten Sport der Welt, ob als Reiter, Fahrer und Voltigierer, egal ob im Breiten- oder Turniersport. Wir sind der einzige olympische Sport, bei dem Frauen

und Männer gleichberechtigt um die gleichen Medaillen kämpfen. Darüber hinaus entwickeln Kinder durch den Umgang mit dem Pferd Verantwortungsgefühl, Zuverlässigkeit, Disziplin, Empathie und Einfühlungsvermögen. Und unser Partner Pferd macht unsere Sportart einzigartig. Dennoch nimmt uns die Gesellschaft aktuell vor allem durch schlechte Bilder wahr. Dies müssen wir ändern!“ sagt Stephanie Pigisch, Leiterin des FN-Bereichs Persönliche Mitglieder. Mit den Social License-Workshops soll ein gemeinsames Werteverständnis und Zusammenhalt in der Pferdewelt gefördert und außerdem das Bewusstsein für notwendige Veränderungen geschaffen werden. Im Rahmen der Social-License-Strategie der FN hat der Bereich der Persönlichen Mitglieder ein Konzept entwickelt, wie Workshops zum Thema Social License in Zukunft vorbereitet werden können. Als Hilfestellung gibt es verschiedene Infomaterialien, die es jedem möglich machen, selbst einen Workshop anzubieten und Teilnehmer dazu einzuladen. Weitere Informationen auch zum Ablauf eines Workshops und die Infomaterialien für den Workshop gibt es unter: pferd-aktuell.de/social-license-workshop **evb**



Ohne Umwege: Jessica von Bredow-Werndl für die Olympischen Spiele vorgeschlagen

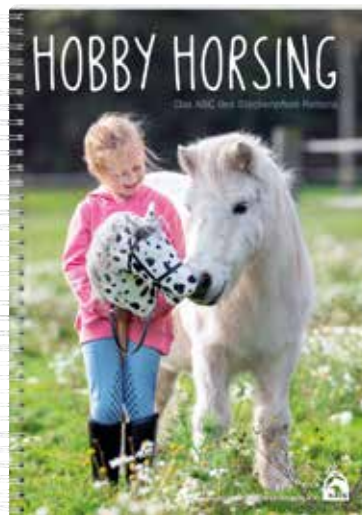
Im Rahmen der Deutschen Meisterschaften beim Longines Balve Optimum hat der Dressurausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) entschieden, mit Jessica von Bredow-Werndl und

Herausragende Leistungen in Balve: Jessica von Bredow-Werndl und TSF Dalera empfahlen sich vorzeitig für die Olympischen Spiele in Paris und werden nicht beim CHIO Aachen zu sehen sein. Foto: Stefan Lafrentz

TSF Dalera BB das erste deutsche Paar zur Nominierung für die Olympischen Spiele in Paris dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vorzuschlagen. „Dalera hat konstante Leistungen auf höchstem Niveau gezeigt. Deshalb haben wir uns entschieden, sie vorzeitig für Paris zur Nominierung vorzuschlagen und ihr für den CHIO Aachen Dispens zu erteilen“, sagte Bundestrainerin Monica Theodorescu. **bo**

FN-Shop: Jahresbericht 2023 und Statistiken für Zucht und Turniersport verfügbar

Der Jahresbericht 2023 der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ist ab sofort im FN-Shop unter www.pferd-aktuell.de/fn-shop zum kostenlosen Download verfügbar. Ebenfalls dort zu finden sind die Anlagen zur Zucht- und Turniersportstatistik für das Jahr 2023.



Im FNverlag gibt es zwei Neuerscheinungen, die zum Lesen einladen.

Für Leseratten: Neuerscheinungen im FNverlag

Gleich zwei Neuerscheinungen gibt es beim FNverlag zu entdecken: Das Buch „Pferde putzen – Gesundheitlicher Nutzen“ gibt auf 176 Seiten mit vielen Fotos und Grafiken Einblicke, wie durch einfache Putztechniken das Wohlbefinden des Pferdes gesteigert werden kann. Es geht darum, den Gesundheitszustand des Pferdes während des Putzens wahrzunehmen und ein Gefühl für Unwohlsein und Schmerzen zu entwickeln. Dabei geht die Autorin Karin Link systematisch nach Körperregionen vor und erklärt, welche positiven Effekte das Putzen in diesen Bereichen hat. Wer also nicht nur den Staub aus dem Fell seines Liebling entfernt, sondern dabei auch noch etwas Gutes tun will, ist mit diesem Buch gut beraten.

Das ebenfalls neu erschienene Buch „Hobby Horsing“ enthält alles Wissenswerte rund um die Faszination des Steckenpferd-Reitens. Zahlreiche Spielideen bringen das (Stecken-)Pferd zum Beispiel in das Wohnzimmer, die Turnhalle, die Schule, den Kindergarten oder in die Natur. Stecki, das Steckenpferd, führt die Kinder durch das Buch und animiert zum Ausprobieren und Mitmachen. Es kann direkt losgeritten werden. Ob Dressuraufgabe, Springparcours oder Ausritt, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Unterstützt durch Videoaufnahmen, Fotos und Grafiken können die kleinen Reitstars von morgen entdeckt und gefördert werden.

cp

Gesucht wird: „Mein Lieblings-Reitsportfachhändler“

Wer ist der Lieblingsreitsportfachhändler? Diese Frage stellen das Fachmagazin Reitsport BRANCHE und die Messe spoga horse an alle Reiter und Pferdesportfans. Mit ihrer Stimme haben diese die Chance, ihren bevorzugten Reitsporthändler zum „Lieblingshändler Deutschland“ zu machen. Gewinner wird das Reitsportgeschäft, das die meisten Stimmen erhält. Mitmachen geht schnell: Einfach eine formlose E-Mail an info@meenen-presse-service.de senden (Betreff: „Mein Lieblings-

händler) und den Favoriten mit Name und Ort nennen. Gewinnen können bei der Aktion nicht nur die „Lieblingshändler“. Unter allen Teilnehmern, die für den Sieger gevotet haben, wird der Besuch bei der spoga horse in Köln vom 8. bis 10. Februar 2025 verlost, inklusive VIP-Eintrittstickets und Hotelübernachtung für zwei Personen. Der Clou: Die Gewinner überreichen ihrem Lieblingshändler persönlich die Urkunde auf der Bühne „The Stage“ während der Award-Gala. Der neue Endverbraucher-Preis ergänzt den Reitsport BRANCHE Retailer Award powered by spoga horse, der durch eine Fach-Jury vergeben wird. Reitsport BRANCHE ist ein Magazin für Reitsportfachhandel, Hersteller und Großhändler und offizieller Medienpartner der spoga horse, der Weltmesse der internationalen Pferdebranche.

Hb



Die Öffentlichkeit kann jetzt den „Lieblingshändler Deutschland“ wählen.

Füttern, starten, siegen.

Feeding like nature®

st Hippolyt
NUTRITION CONCEPTS

www.st-hippolyt.de



Sogenannte Potons bilden eine Brücke im Canal Grande, die die Vielseitigkeitsreiter während der Geländeprüfung überqueren werden.

Foto: FEI/PSV

Olympische Spiele in Paris

Zur Freude des Sonnenkönigs

Der Sonnenkönig, König Ludwig XIV., hätte seine Freude: Er galt als guter Reiter und liebte den Charme von Versailles. Bei den Olympischen Spielen in Paris werden nun zwei seiner Leidenschaften kombiniert.

Am 26. Juli lädt Paris die Welt zur olympischen Eröffnungsfeier, um 19.30 Uhr beginnt die Feier, unter anderem mit einer Parade von 600 Booten auf der Seine, in denen sich 10.500 Athleten präsentieren – quer durch Paris. Zehn Stunden vor der Eröffnungsfeier haben die Spiele für die Vielseitigkeitsreiter schon begonnen, ab 9.30 Uhr steht die Verfassungsprüfung auf dem Programm.

Acht Quadratkilometer – auf dieser riesigen Fläche des Anwesens von Ver-

sailles spiegelt sich französische Tradition mit dem Sinn für Schönheit und Kultur wider. Genau hier werden die Pferdesport-Wettbewerbe ausgetragen. Zwei Jahre wurden die Parkanlagen des Schlosses unter strengsten Vorschriften auf die olympischen Pferde vorbereitet, Tribünen für 20.000 Zuschauer errichtet und entlang des malerischen Canal Grande die Geländestrecke erbaut. Der Boden musste geebnet, Entwässerungssysteme installiert und die Tribünen so geplant werden, dass sie nicht

die Sicht auf das Schloss beeinträchtigen oder mit den majestätischen Bäumen in Konkurrenz treten.

Eine lange Allee in dem aus 350.000 Bäumen bestehenden Wald wird als Trainingsgelände inklusive Galoppbahn vorbereitet, daneben entstanden insgesamt 220 Boxen in den 600 Meter langen Ställen, Anti-Doping-Boxen und eine Tierklinik. Nach Olympia muss diese historische Stätte wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden – eine Mammutaufgabe.

Der Modus

Freitag, 26. Juli: Verfassungsprüfung

Samstag, 27. Juli: Teildisziplin Dressur mit einer speziellen, verkürzten Fünf-Sterne-Dressuraufgabe

Sonntag, 28. Juli: Teildisziplin Gelände mit einem rund zehnmütigen Geländeritt auf Vier-Sterne-Niveau, Länge zwischen 5.000 und 5.800 Metern, max. 42 Sprünge

Montag, 29. Juli: Die beiden abschließenden Springprüfungen – nach der ersten fällt die Mannschafts-Entscheidung, nach der zweiten die Einzel-Entscheidung

Der engste Kreis der Olympiakandidaten, Stand nach Luhmühlen:

Sandra Auffarth, geb. 27. Dezember 1986, drei Olympia-Teilnahmen, drei Medaillen



Herausgepickt: Sie gewann im Juni 2024 zwei DM-Medaillen in zwei verschiedenen Disziplinen innerhalb einer Woche!

„Ich habe mir schon Bilder aus Paris angeschaut – das sieht gigantisch aus! Aber weiter habe ich mich noch nicht mit Paris befasst“, gesteht Sandra Auffarth und schmunzelt. „Das mache ich wirklich erst, wenn es feststeht – vielleicht ist da auch ein bisschen Aber-

Zwischen den beiden hat es „Klick“ gemacht: Sandra Auffarth und Viamant du Matz.

Foto: Stefan Lafrentz

glaube im Spiel.“ Entdeckt hat Sandra Auffarth ihren Star in Frankreich. „Ich bin damals mit Nikolaus Prinz von Croÿ nach Frankreich gefahren, weil wir beide das französische Blut mögen. Wir haben Viamant damals vierjährig gesehen, ausprobiert und es hat geklickt.“

Viamant du Matz

„Viamant du Matz ist ein wirklich spezielles Pferd. Er mag nicht jeden und das zeigt er auch ganz deutlich (*lacht*). Er ist ein skeptisches Pferd, aber hat eine super Einstellung, ist unheimlich vorsichtig, aber zugleich ehrgeizig – das ist eine tolle Mischung.“



Sandra Auffarth steht auf der Longlist für die Olympischen Spiele in Paris. Foto: Malte Christians/FN-Archiv

Michael Jung, geb. 31. Juli 1982, drei Olympia-Teilnahmen, vier Medaillen



Herausgepickt: Wurde von Mutter Brigitte nicht selten mit dem Pony vom Kindergarten abgeholt – der Jung'sche „Kindergarten-Shuttle“.

„Chipmunk ist seit Tokio noch einmal sehr gereift“, erklärt Vater Joachim Jung, „alles ist toll abrufbar, hat sich absolut stabilisiert und gesundheitlich ist er top in Schuss. Aus unserer Sicht ist er auf seinem Höhepunkt. Wir sind guter Dinge und träumen von olympischem Gold.“

FischerChipmunk FRH und sein Reiter Michael Jung sind ein starkes Team im Kampf um Medaillen. Foto: Stefan Lafrentz

fischerChipmunk FRH

„Vom Wesen sind Sam und Chipmunk völlig unterschiedlich. Chipmunk ist ein geselliger Typ, mit dem man sich abends gut zusammensetzen und ein Bierchen trinken könnte, während es Sam lieber ist, wenn man ihn in Ruhe lässt.“ Chipmunk steht wie alle seine Kollegen jeden Tag auf der Weide, aber... „Er hat seine Privatweide, auf die nur er kommt, weil er seine Koppel mit Inbrunst umgräbt. Er hat sich richtig tiefe Mulden rausgescharrt, in die er sich zum Wälzen reinlegt. Chipmunk liebt das.“



Ein Routinier bei den Olympischen Spielen: Michael Jung nahm bereits dreimal daran teil. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

Im Sommer 2023 hat sich Bundestrainer Peter Thomsen einen ersten Eindruck der olympischen Gegebenheiten gemacht.

Welchen Eindruck hatten Sie vom olympischen Gelände in Paris?

Peter Thomsen: Wir haben uns das Gelände angeguckt und gesehen wie einige Reiter über die Pontons im Canal Grande galoppieren – die Pontons bilden eine Brücke über das Wasser, etwa 80 Meter lang. Und die Pferde sind darüber galoppiert, als ob sie nebenan auf dem Gras laufen würden. Das Gelände ist im Gegensatz zu London eben, aber man muss auch ein sehr wendiges Pferd haben. Es wird sehr viele 90-Grad-Kurven geben. Man braucht rittige Pferde, die

schnell rechts-links und vorwärts-rückwärts können.

Was sind die Hauptkriterien bei der Auswahl Ihres olympischen Teams?

Peter Thomsen: Man braucht Pferde, die top Dressur und Springen gehen, möglichst oft fehlerfrei im Gelände sind und die Erfahrung haben. Erfahrung ist wichtig, weil wir in einem Gelände unterwegs sein werden, in dem noch nie jemand geritten ist. Das Gelände kennt man nicht. Das macht die Sache noch anspruchsvoller.

Was erwarten Sie von dem französischen Kursbauer Pierre Le Goupil?

Peter Thomsen: Wir wissen aus Frankreich, dass es in der Regel anspruchsvolle Geländekurse sind. Zugleich wird der Kursbauer dafür sorgen, dass man

über lange Wege als Reiter einer Außenseiter-Nation auch das Ziel sehen kann. Und ich gehe davon aus, dass das Gelände – wie immer – am Ende erheblichen Einfluss auf das Gesamtergebnis haben wird.

Mit welcher Erwartung, Hoffnung fahren Sie nach Paris?

Peter Thomsen: Wenn wir eine Medaille gewinnen, würde ich von einem guten Ergebnis sprechen. Wenn wir zwei gewinnen, von einem sehr guten. Wenn wir ohne Medaille nach Hause fahren müssen, dann haben wir unser Ziel nicht erreicht. Unsere größten Konkurrenten kommen aus England, Australien, den USA, Neuseeland und Frankreich – und das ist nur der enge Kreis.



Bundestrainer Peter Thomsen hat im Vorfeld der Olympischen Spiele den Austragungsort besucht. Foto: Uta Helkenberg/FN-Archiv



Für Christoph Wahler könnte es die erste Teilnahme an den Olympischen Spielen werden. Foto: Monika Kaup/FN-Archiv

Christoph Wahler, geb. 21. Januar 1994, noch keine Olympia-Teilnahme

Herausgepickt: Ist ein bekennender Fan von Holsteiner-Blutpferden.

Bei Christoph Wahler und Carjatan S war es der sprichwörtliche erste Blick. Christoph hat den Holsteiner auf einem Auktions-Video bei Elmar Lesch gesehen, gerade als die Kollektion online ging. Das Pferd hat ihn sofort angesprochen, obwohl Carjatan damals noch ziemlich schlaksig und unfertig war. Als einer der ersten hat Wahler ihn ausprobiert und schon nach fünf Sprüngen gemerkt: „Das ist mein Pferd.“

Carjatan S

„Carjatan braucht ganz viel Action, er hasst es, sich zu langweilen und will 24/7 betreut, aber auch gefordert werden. Er hat zwei oder drei Umdrehungen mehr als andere Pferde“, schmunzelt Christoph. Carjatans 24/7-Programm besteht aus Wiese, Aquatrainer, Doppellonge, Führmaschine, Reiten und diversen Wellness-Angeboten. „Er braucht auf jeden Fall eine Sonderbehandlung.“



Carjatan S braucht viel Action – sein Reiter Christoph Wahler sorgt für Abwechslung. Foto: Stefan Lafrentz



Malin Hansen-Hotopp stand bereits 2000 für die Olympischen Spiele in Sydney auf der Longlist. Foto: Monika Kaup/FN-Archiv

Malin Hansen-Hotopp, geb. 30. Dezember 1977, noch keine Olympia-Teilnahme

Herausgepickt: Sie stand mit der Stufe Beverly schon 2000 auf der Longlist für die Olympischen Spiele in Sydney.

Nur bei Olympischen Spielen wird eine spezielle Olympia-Kurzaufgabe in der Vielseitigkeitsdressur geritten. In Luhmühlen hat Malin die Aufgabe unter Turnierbedingungen getestet – ihr Resümee: „Es gibt ganz ganz viele Noten in ganz kurzer Zeit. Man muss wahn-sinnig konzentriert sein. Sonst hat man viel mehr Zeit, alles vorzubereiten, hier hat man immer nur eine Ecke und schon muss man wieder auf Zack sein.“

Carlitos Quidditch K

Fünffjährig kam Carlitos Quidditch in ihren Stall, eigentlich sollte sie ihn nur in einigen Geländepferdeprüfungen vorstellen, vier Monate später hat sie ihn gekauft. Der zwölfjährige Holsteiner hat ‚zwei Gesichter‘. „Im Alltag ist er lieber für sich als in der Gruppe“, erzählt Malin, „am liebsten mit nur einem Kumpel, dem er Kopf an Schweif hinterläuft. Aber: Das ändert sich, sobald es darauf ankommt. Dann weiß er genau, was er will, ist total selbstbewusst und spielt alle anderen an die Wand.“



Das Pferd mit den zwei Gesichtern: Malin Hansen-Hotopp weiß von Carlitos Quidditch K, dass er im Alltag lieber für sich ist, wenn es darauf ankommt, ist er jedoch total selbstbewusst und zeigt es allen. Foto: Stefan Lafrentz

Die Longlist, aufgestellt nach der DM in Luhmühlen, in drei Blöcken:

Block 1 (alphabetische Reihenfolge):

- Sandra Auffarth (Ganderkesee) mit Viamant du Matz
- Michal Jung (Horb) mit fischerChipmunk FRH
- Christoph Wahler (Bad Bevensen) mit Carjatan S

Block 2 (rangiert):

- Malin Hansen-Hotopp (Gransebieth) mit Carlitos Quidditch K
- Jérôme Robiné (Warendorf) mit Black Ice

Block 3 (alphabetische Reihenfolge):

- Nicolai Aldinger (Salzhausen) mit Timmo
- Calvin Böckmann (Warendorf) mit The Phantom of the Opera
- Michael Jung mit Kilcandra Ocean Power
- Julia Krajewski (Warendorf) mit Nickel
- Dirk Schrader (Heidmühlen) mit Casino
- Anna Siemer (Salzhausen) mit Butts Avondale FRH
- Christoph Wahler mit D'Accord FRH

Die endgültige Nominierung für Paris erfolgt im Anschluss an den CHIO Aachen (5. und 6. Juli).

Jérôme Robiné, geb. 21. April 1998, noch keine Olympia-Teilnahme

Herausgepickt: Vor seinem ersten EM-Start 2023 hat seine Schwester ein Video für ihn zusammengeschnitten – das hat er sich im Vorfeld jeden Morgen angesehen.

Jérôme Robiné hat mit den selbstgezogenen Pferden Quaddeldou und Guccimo den Weg in den internationalen Sport gefunden. Black Ice ging allerdings schon bevor er zu Jérôme kam auf Drei-Sterne-Niveau. Die Besitzerin hörte von Jérôme und bat ihn, den Iren zur reiten. Schnell hatte Jérôme das Gefühl, dass dieses Pferd etwas Besonderes für ihn ist.

Black Ice

„Black Ice ist kein extrovertiertes Pferd, er ruht in sich selbst. Als Mensch wäre er eher einer, der in der letzten Reihe sitzt. Keiner, der auf den ersten Blick perfekt ist, aber er macht das alles durch seine Einstellung wett.“



Auch wenn er auf den ersten Blick vielleicht nicht perfekt ist, ist der Wallach Black Ice etwas ganz Besonderes für Jérôme Robiné. Foto: Stefan Lafrentz



Jérôme Robiné wuchs in einer Reiter- und Züchterfamilie auf und ist als Sportsoldat in Warendorf ansässig. Foto: Uta Helkenberg/FN-Archiv



Höveler

Dem Pferde das Liebste

Ingrid Klimke
schwört auf Höveler Pferdefutter

Ingrid Klimke
WWW.INGRID-KLIMKE.DE

REFORMINPLUS MINERalfUTTER FÜR PFERDE



Original

Das **PLUS** für
dein Pferd!

www.hoeveler.com



Persönlichkeiten der Pferdeszene

Der Mann mit der Melone

Sein Platz war an den Einritten der großen Turniere,
als Steward sorgte er für Ordnung: Franz Peter Bockholt.

Der Norddeutsche ist den Reitern weltweit bekannt –
mit Charme, Roller und Melone.

Das Leben eines umtriebigen Pferdemannes.

*So kennt man Franz Peter Bockholt:
Die schwarze Melone ist sein
Markenzeichen und bei seinen
Einsätzen rund um den Globus war
sie stets seine liebste Kopfbedeckung.
Alle Fotos: Jacques Toffi*



Die Pferde sind das Leben von Franz Peter Bockholt – manchmal fressen sie ihm sogar aus der Hand.

Die Melone – das ist sein Markenzeichen. Wenn er im Einsatz war, dann nur mit der schwarzen Kopfbedeckung. Und Einsätze hatte Franz Peter Bockholt viele, die letzten 30 Jahre als Chefsteward, Richter und Parcourschef auf Turnieren deutschlandweit und rund um den Globus. Als Steward den Überblick zu behalten, Abläufe organisieren und mit den Reiterinnen und Reitern im Gespräch sein – das war vor allem sein Ding. Er stand an den Einritten der großen Turnierplätze, stellte sicher, dass kein Reiter zu früh in den Parcours ging und am Ende alle Platzierten zur Siegerehrung parat standen und er hatte das sekundengenaue Timing der Fernsehübertragungen im Blick. Allen voran war er etliche Male beim Hamburger Spring- und Dressur-Derby in Verantwortung, seinem Haus- und Hofturnier. Denn Franz Peter Bockholt ist Hamburger durch und durch.

Umtriebiger Geist

Er ist 1944 in der Hansestadt im Stadtteil Klein Borstel geboren und aufgewachsen, hat im Norden der Stadt den mitgliederstärksten Reitverein Norddeutschlands aufgebaut, ein Pferde-transportunternehmen gegründet und von Hamburg aus die ganze Welt bereist. Bis heute lebt der 80-Jährige im Hamburger Stadtteil Hummelsbüttel

auf einem alten Bauernhof, unweit der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein. In einem der Gebäude hat der Landesverband der Reit- und Fahrvereine Hamburg seit zehn Jahren seinen Sitz. Franz Peter Bockholt ist Präsident des Verbandes. In der Einfahrt des Hofes begrüßt ein lebensgroßer Kunststoff-Rappe mit Blesse und vier weißen Fesseln die Besucher nebst einer Kuh, die schon vor dem Einzug der Pferdemenchen dort stand. „Als wir einzogen und die Kuh sahen, haben wir gesagt: Dann muss da auch ein Pferd hin“, erzählt Kai Haase, Geschäftsführer des Verbandes und Bockholts vertrauter Kollege. Die Zusammenarbeit ist nochmal enger geworden, seit Franz Peter Bockholt letztes Jahr durch einen Schlaganfall aus dem Tritt kam.

„Von jetzt auf gleich“, erzählt er. „Man lernt, dass man einen Gang zurückschalten muss. Es hat eine Weile gedauert, bis ich wieder auf den Beinen war. Aber jetzt geht es wieder. Es ist ein Segen, dass der Verband hier ist.“ Franz Peter Bockholt ist noch nicht ganz wieder hergestellt, aber kann mit einem Elektroroller, den man auch von seinen Turniereinsätzen her kennt, Touren unternehmen. Das Gefährt stellt er stolz auf dem Hof vor, erklärt die Funktionen und dreht ein paar Runden. Mit Melone. Ein Bild aus früheren Tagen.

Eine der Melonen, Bowler wie man auch sagt, von Franz Peter Bockholt hat eine besondere Geschichte. Sie ist ein Geschenk von Rosemarie Springer, der mittlerweile verstorbenen Grand Dame des Dressursports, erfolgreich bis auf olympisches Parkett in den 50er- und 60er-Jahren. Eine Erinnerung an Bockholts Verbundenheit zum Sport.

In die Wiege gelegt

Fast noch besser bekannt ist er überall als „Fränzchen“ Bockholt – sein Vater hieß Franz, daher wurde aus dem Sohn Fränzchen. Dabei: „Ich mag das eigentlich gar nicht so gern hören.“ Also lieber Franz Peter Bockholt. Sein Vater war seines Zeichens ebenfalls Reiter, hatte einen kleinen Reitstall und war bis Klasse S erfolgreich im Springsattel – und vererbte seinem Sohn die Leidenschaft fürs Reiten. Franz Peter Bockholt wuchs mit zwei Geschwistern und Pferden auf. Seine Karriere konzentrierte sich mehr auf den Springsattel, wobei er auch eine S-Dressur (auf einem geliehenen Pferd) gewann. Im Parcours verdiente er sich das Goldene Reitabzeichen, teils auf selbstgezogenen Pferden. Nach seiner Schulzeit, die er auch auf einem Internat in Süddeutschland verbrachte, absolvierte er eine Lehre in der Landwirtschaft. Sein Vater starb, als er



18 Jahre jung war. Das war Anfang der 60er Jahre. Franz Peter Bockholt stellte sich auf seine eigenen Beine. Er kaufte einen Reitstall in Hamburg-Hummelsbüttel und gründete 1974 den Reitverein Rehagen-Hamburg, bis heute einer der mitgliederstärksten Vereine.

Er baute den Rehagen zu damaliger Zeit bis in die 2000er Jahre zum „Zentrum des Springreitens“ auf, wie es Kai Haase beschreibt. Es standen bis zu 120 Pferde auf der Reitanlage und der Verein veranstaltete Turniere, Hallen-Reitchampionate, Drei-Länder-Championate, die weit über Hamburg hinaus bekannt und beliebt waren. „Wir hatten zwei Reithallen – das hatte damals sonst niemand“, so Franz Peter Bockholt. An den Start gingen Größen wie Tjark Nagel, Michael Rüping, Karsten Huck, Breido Graf zu Rantzau und Peter Luther. „Das waren noch Zeiten!“

Ein besonderer Auftrag

Ganz „nebenbei“ betrieb der junge Franz Peter Bockholt eine Spedition für Pferde. „Als Pferdehändler zu arbeiten, kam für mich nicht in Frage.“ An einen besonderen Speditionsauftrag, der so gar nichts mit Pferden zu tun hatte, kann er sich noch heute erinnern: zwei Baby-Elefanten aus Bangkok. Die beiden Schwergewichte nahm Franz Peter Bockholt am Hamburger Hafen

in Empfang, holte sie zu sich in den Stall nach Rehagen, bevor er sich um den Weitertransport zum Staatszirkus nach Russland kümmerte. „Wir hatten die beiden Elefanten im Stall stehen. Die hatten so eine Kraft schon allein wegen ihres Gewichts, dass sich die Boxenwände bogen“, erzählt der Senior. „Sie streckten ihre Rüssel durch die Fenster, da waren die Pferde, die draußen vorbeigingen, sehr skeptisch. Dieser Auftrag war eine Erfahrung.“

Platzierungen in Hülle und Fülle

Zwischen 1970 und 2000 nahm Franz Peter Bockholt erfolgreich an nationalen und internationalen Turnieren teil und gewann diverse Springprüfungen der schweren Klasse. Insgesamt errang er viele, zum Teil internationale Siege und mehr als 230 Platzierungen. Seine besten Pferde waren Archipel, mit dem er Weltcuppunkte erritt, der selbstgezoogene Lambo R v. Landgraf aus der Confiante, mit dem er die meisten Siege in schweren Prüfungen gewann, und Locksly, mit dem er im dänischen Spring-Derby auf dem zweiten Platz landete. „Bevor Locksly zu mir kam, hieß er Lila Launebär. So wollte ich

aber nicht losreiten. Er war mein erfolgreichstes Pferd.“ Locksly war das erfolgreichste, Archipel sicherlich das größte Pferd, auf dem Franz Peter Bockholt gesessen ist. Stolze 1,93 Meter Stockmaß wollen erst einmal geritten sein. Auch im Hamburger Spring-Derby. „Auf dem Wall war das schon sehr hoch“, sagt er in seiner trockenen Art. Der Wall misst drei Meter. Plus 1,93 Meter. Höhenangst wäre da wohl fehl am Platz. „Ich war immer der Typ Gefühl und intuitives Reiten, das hat funktioniert. Ich habe das immer nur gefühlt“, beschreibt der 80-jährige sein Können im Sattel.

links: Mit Archipel erritt sich Franz Peter Bockholt Weltcuppunkte.

rechts: Er sorgt dafür, dass alles reibungslos läuft: Franz Peter Bockholt behält als Steward den Überblick und organisiert die Abläufe.

Immer noch mobil: Der E-Roller leistet Franz Peter Bockholt bei seinen Touren gute Dienste.





links: Franz Peter Bockholt hat stets ein offenes Ohr für die Reiter – hier im Gespräch mit Marcus Ehning.

rechts: Ein Mann mit vielen Talenten: Neben dem Amt als Richter besitzt Franz Peter Bockholt auch die S-Qualifikation als Parcourschef.

Nicht nur als aktiver Reiter nahm Franz Bockholt am Turniersport teil. 1981 absolvierte er die Richtergrundprüfung und erhielt die S-Qualifikation als Parcourschef. Für den Landesverband der Reit- und Fahrvereine Hamburg e.V. engagierte er sich ab 1982 als Landesjugendwart, später dann ehrenamtlich als Landestrainer der Springreiter und wurde schließlich 2002 zum Präsidenten gewählt. In den 2000ern wurde er als internationaler Springrichter anerkannt, außerdem als FEI-Steward. Für den internationalen Dachverband war er weltweit unterwegs.

Wenn man Franz Peter Bockholt fragt, welches Event ihm am meisten in Erinnerung geblieben ist, sagt er: das Reitturnier in Kuala Lumpur. Aber auch das „Royal Equestrian & Camel Festival Oman“, eine Veranstaltung des Sultans von Oman. „Dort war ich als Steward und Ablaufleiter tätig. Es war ein Event mit 1.000 Pferden und Kamelen. Nachts hatten wir minus 4 Grad, tagsüber plus 40 Grad.“

Immer einen Spruch parat

Zwischen 1982 und 2013 züchtete er Holsteiner, Oldenburger und Deutsche Reitpferde. Aus der von ihm geförderten Holsteiner Linie 5085 entstammen so erfolgreiche Pferde wie Lambo R, Rmf Charly, Caladon B, Salusa Secunda B und Calimehtar B. Franz Peter Bockholt war Vizevorsitzender im Referat Leistungssport und ist seit 2002 Präsident des Landesverbands Hamburg. In diesen Funktionen

wirkte er maßgeblich an der Messe HansePferd in Hamburg mit. Er ist seit rund 50 Jahren Vorstandsmitglied des Norddeutschen und Flottbeker Reitervereins, der seit über 100 Jahren das Spring- und Dressur-Derby ausrichtet. Bockholt war regelmäßig Teil des Organisationsteams und über 30 Jahre Derby-Chefsteward. „Er steht mit beiden Beinen auf der Erde, hat immer einen guten Spruch parat, bleibt aber konsequent, wenn es drauf ankommt“, hat ihn einst Achaz von Buchwaldt beschrieben.

Pferdemensch durch und durch

Bereits 1994 wurde Franz Peter Bockholt mit dem Deutschen Reiterkreuz in Bronze und zehn Jahre später mit dem Silbernen Reiterkreuz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ausgezeichnet. 2014 ehrte ihn die FN für sein Lebenswerk mit dem Reiterkreuz in Gold. „Franz Peter ist ein Pferdeman durch und durch“, beschreibt Kai Haase das Leben des 80-Jährigen. „Man hat ihn gehört, bevor man ihn gesehen hat. Ein Haudegen, der mit dem Auto zur Führerscheinprüfung gefahren ist.“ Franz Peter Bockholt hat den Flugschein absolviert, ist im Fernsehen in den 80er Jahren in einer ARD-Serie aufgetreten und hat Schauspieler Curd Jürgens gedoubelt.

Nach seiner Familie ist die Bockholts- twiete in Hamburg-Ohlsdorf benannt. Der bekannte Ohlsdorfer Friedhof gehörte der Familie. Kapelle eins ist nach wie vor das Bockholtsche

Familiengrab. Franz Peter Bockholt war 50 Jahre lang mit der Tierärztin Monika Bockholt-Homann verheiratet, mit der er Sohn Sebastian hat, der selbst auch erfolgreicher Springreiter und Reitsportfunktionär ist und seit 2010 die Leitung des Pferdezentrums am Rehagen innehat. Zwei Enkelkinder bringen mittlerweile Leben in die Bude. „Pferde sind mein Leben – schon immer gewesen“, stellt er kurz und knapp fest. Im Gedächtnis sind ihm Pferde geblieben wie der bildschöne Schimmel Milton unter John Whitaker, der so viele Pferdebegeisterte fasziniert hat, Abdullah, der bis heute das erfolgreichste Trakehner Springpferd ist, und Hugo Simons ET auf dem Derby. „Was ich auch nie vergessen werde, ist Cassandra Orschel als sie das Derby gewonnen hat. Sie kam aus meinem Stall.“

Ruhig angehen lassen

Doch Franz Peter Bockholt kann sich nicht nur für den Springsport begeistern, er weiß auch, was im Dressurviereck los ist. Er habe die Dressurpferde immer bewundert, betont er. Totilas sei ein Highlight für ihn gewesen. Rückblickend sagt er mit etwas Wehmut in der Stimme: „Ich war früher immer unterwegs, häufig mehr als 42 von 52 Wochen im Jahr. Nun ist es an der Zeit, die Dinge ein wenig ruhiger anzugehen ...“ Franz Bockholt hat auf seinem E-Roller abgebremst. Er nickt kurz zum Abschied, die Melone sitzt.

Laura Becker

Ausbildungstipp: Wenn das Pferd bodenscheu ist **Vierbeiner mit ausgeprägtem Fluchtinstinkt**

Pferde sind Fluchttiere und nehmen Gegenstände anders wahr als Menschen. Wie man die Tiere dennoch an ungewohnte Situationen heranführen kann, erläutert Ausbildungsexperte Christoph Hess.

Frage: Ich haben einen 6-jährigen Vollblutwallach. Als er vor 2 Jahren zu mir kam, war er komplett roh und kannte fast nichts. Wir haben viel am Boden gearbeitet. Mittlerweile ist er im Umgang und an der Hand sehr gelassen, geht gut allein überall mit etc. Aber beim Reiten ist er extrem schreckhaft, springt oft sehr plötzlich zur Seite und mag dann an harmlosen Stellen nicht mehr vorbei. Besonders deutlich zeigt er dieses Verhalten bei am Boden liegenden Gegenständen wie Stangen, Hütchen. Haben Sie einen Tipp für mich, wie ich meinem Pferd unter dem Sattel mehr Vertrauen vermitteln kann?

Zunächst einmal ist es wichtig, dass wir uns als Pferdemenschen immer wieder an die Natur des Pferdes erinnern. Das Verhalten Ihres Pferdes ist absolut nichts Besonderes, sondern typisches Pferdeverhalten. Das Pferd ist ein Fluchttier mit sehr gut ausgeprägten Sinnesorganen. Vieles, was wir Menschen gar nicht wahrnehmen, löst beim Pferd den Fluchtmodus aus. Gerade am Boden liegende, unbekannte Gegenstände werden vom Pferd zunächst als potenziell gefährlich wahrgenommen – man sagt, das Pferd ist bodenscheu. Bei manchen Pferden reichen auch Lichtflecken oder Schatten auf dem Boden aus. Die Reaktion auf diese Wahrnehmung ist dann von Pferd zu Pferd unterschiedlich: Während das eine neugierig hingehht, schnuppert und sich dann entspannt, sucht das andere das Weite und flüchtet. Das ist vollkommen normal und darf auf keinen Fall bestraft werden. Dadurch würden Sie das Vertrauen zwischen Ihnen und Ihrem Pferd aufs Spiel setzen und seine Angst nur verstärken. Stattdessen müssen Sie akzeptieren, dass Ihr Pferd einen besonders stark ausgeprägten Fluchtinstinkt hat und ihm helfen, mehr Vertrauen aufzubauen.

Zu zweit geht es leichter

Wenn Sie sagen, dass Ihr Pferd vor allem unter dem Sattel schreckhaft ist, würde ich Ihnen empfehlen, den Herdentrieb zu nutzen und ein sicheres, ruhiges Führpferd mitzunehmen.

Das Führpferd geht bei allen Herausforderungen erst einmal voraus, Sie reiten hinterher. Wenn das gut klappt, versuchen Sie nebeneinander zu bleiben und später dann auch mal selbst vorwegzureiten. Wiederholen Sie die einzelnen Schritte oft genug, bis Sie wirklich merken, dass sich Ihr Pferd entspannt.

Reizüberflutung vermeiden

Nehmen Sie sich dabei jeweils nur eine Herausforderung vor: entweder Sie üben das Reiten über Cavaletti ODER um Hütchen herum – überfordern Sie Ihr Pferd nicht, indem Sie den Reitplatz mit Materialien vollstellen, bis es den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Diese Konfrontationsmethode führt beim Pferd nicht zum gewünschten Erfolg. Nehmen Sie lieber bei jedem Training neue Gegenstände hinzu und arbeiten Sie mit Geduld und Ruhe. Vielleicht ist es sinnvoll, alle Materialien zunächst geführt zu betrachten und erst später aufzusitzen. Stellen Sie sich dabei individuell auf Ihr Pferd ein: Nur Sie können fühlen, wie lange sich Ihr Pferd konzentrieren kann und wann es eine Pause braucht. Loben Sie Ihr Pferd für jeden noch so kleinen Schritt in die richtige Richtung und bleiben Sie ruhig, wenn Ihr Pferd erschrickt.

Der Schlüssel: Durchlässigkeit

In der dressurmäßigen Arbeit ist das oberste Ziel, dass Ihr Pferd Ihre Hilfen jederzeit sicher annimmt und sich auf



Sie konzentriert. Reiten Sie dazu viele Übergänge, Wendungen, Schenkelweichen und Zügel-aus-der-Hand-kaufen-Lassen. Vor allem das Schenkelweichen kann Ihnen später gute Dienste leisten: Im Schenkelweichen mit Blick weg von unbekanntem Gegenständen lassen sich viele Hindernisse meistern. Mit zunehmender Durchlässigkeit lässt meistens ein übermäßiges Scheuen nach, denn nach wie vor ist dressurmäßige Arbeit das beste Sicherheitstraining.

Diplomatie walten lassen

Ein weiterer Tipp ist noch dieser: Bleiben Sie diplomatisch. Konfrontieren Sie Ihr Pferd nicht immer mit Dingen, vor denen es Angst hat, sondern bleiben Sie erst einmal auf der sicheren Seite des Reitplatzes. Arbeiten Sie Ihr Pferd dort auf kleineren Linien und nähern Sie sich dem Hindernis langsam und schrittweise. Spüren Sie aufkommende Spannung oder Scheuen, reiten Sie zunächst darüber hinweg, bis Ihr Pferd sich wieder entspannt. Denken Sie stets daran, dass Losgelassenheit der Schlüssel zum Erfolg ist, und gestalten Sie die Arbeit mit Ihrem Pferd so, dass es körperlich und mental zum Loslassen und Entspannen kommt.

Herdentrieb nutzen: Ist ein Pferd bodenscheu, kann es hilfreich sein, ein sicheres, ruhiges Führpferd vorweg gehen zu lassen. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv



PM-Leserinnen und -Leser können sich bei Ausbildungsproblemen gerne an Christoph Hess wenden. Schildern Sie Ihre Schwierigkeiten kurz und bündig, die Redaktion wählt dann einen Beitrag für die Veröffentlichung aus. Wenn Sie ein gutes, druckfähiges Foto haben, können Sie dies selbstverständlich mitschicken. Kontakt: pm-forum@fn-dokr.de



In einer Galopp-Pirouette, einer Passage oder einer Piaffe zeigt sich Versammlung am deutlichsten. Foto: Stefan Lafrentz

Die Krone der Ausbildungsskala

Versammelt euch!

Versammlung ist das, wonach vor allem die Dressurreiter mit ihren Pferden streben. Der letzte Punkt der Ausbildungsskala gilt in seiner höchsten Form als Krönung der Ausbildung. Warum Versammlung aber auch für Breitensportler und sogar für Springreiter kein Fremdwort sein sollte, erklärt Dressur-Expertin Dr. Britta Schöffmann.

In ihrer schönsten Form gipfelt Versammlung in harmonisch gerittenen Piaffen, Passagen, Galopp-Pirouetten oder gar Levaden. Lektionen, die die wenigsten Pferde (und Reiter) in ihrem Leben jemals erreichen. Brauchen sie auch nicht. Was sie aber brauchen, ist die systematische Aufbauarbeit auf dem Weg dorthin, denn mit ihr verbessert sich die Fähigkeit des Pferdes, sein eigenes Gewicht und das des Reiters zu tragen, also seine Tragkraft. In natürlicher Haltung lastet nämlich etwa 60 Prozent des Körpergewichtes auf den Vorderbeinen des Pferdes, was für das Leben als Fluchttier in der Steppe auch sinnvoll ist. Aber zum einen leben die meisten Pferde heutzutage in der

Obhut des Menschen als Reitpferde, zum anderen gibt es kaum noch Steppen als natürlichen Lebensraum. Wird ein Pferd unter dem Reiter gearbeitet, sei es aus sportlichen Beweggründen, aus freizeithlicher Passion oder lediglich, um ihm die lebensnotwendige Bewegung zu verschaffen, sollte es deshalb immer das Bestreben des Reiters sein, diese nicht ganz so günstige Gewichtsverteilung zu verändern. Und hier kommt die Versammlung ins Spiel.

Grundvoraussetzung: Balance

Unter Versammlung versteht man das leichtfüßige Ausbalancieren auf kleinerer Grundfläche mit energisch herangeschlossenen Hinterbeinen in selbst ge-

tragener Haltung. In dieser Definition tauchen gleich mehrere wichtige Punkte auf: Balance, Energie, Hinterbeine und Selbsthaltung. Balance ist etwas, das für Pferd und Reiter gleichermaßen wichtig ist. Ist einer von beiden unausbalanciert, kann das Gleichgewicht innerhalb der Bewegung nicht erreicht oder gehalten werden. Ein unausbalancierter Reiter stört den Bewegungsablauf seines Pferdes, im schlimmsten Fall fällt er herunter. Ein unausbalanciertes Pferd stützt sich vermehrt auf die Vorderhand und auf die Zügel, um nicht vornüber zu kippen. Es sucht sich sein „fünftes Bein“ als Stütze und verliert dabei meist sowohl seinen Takt als auch eine feine Anlehnung. Dabei entsteht nicht



Zirkel-Verkleinern-und-Vergrößern gilt korrekt geritten als großartige Lektion für viele Anforderungen: Sie verbessert die Balance, wirkt sich positiv auf die Stellung und Biegung aus und ist versammlungsfördernd. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

nur ein unschönes Reitgefühl, diese Art der Fortbewegung führt zu ungleicher Belastung der Gliedmaßen und ist auf Dauer verschleißend für die Vorderbeine und -hufe des Pferdes.

Beitrag zur Gesunderhaltung

Das Bestreben, ein Pferd zu versammeln, ist daher auch immer ein Bestreben, Verschleiß durch das Reiten zu verhindern und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung. Damit erklärt sich auch, warum ein gewisses Maß an Versammlung für jedes Pferd wichtig und richtig ist: Denn Gesunderhaltung und Wohlbefinden genießen stets oberste Priorität, und hier leistet die Versammlung einen wertvollen Beitrag. Durch die systematische Aufbauarbeit in Richtung der Versammlung baut ein Pferd die Kraft auf, die es in die Lage versetzt, sein Gewicht von der Vorhand vermehrt auf die Hinterhand zu verlagern. Hier hat es die großen Gelenke, die gewinkelt zueinander stehen, die Hanken, um-

kleidet von einer großen Muskelmasse, die es durch versammelnde Übungen und Lektionen zu stärken gilt. Ein Pferd, das sich gut versammeln lässt, fußt kürzer und höher, jedoch im gleichen Rhythmus wie in den übrigen Tempi. Denn es verändert sich lediglich die Amplitude der Bewegung, der Bewegungsausschlag. Statt lang und

elipsenförmig flach hin zu kürzeren, halbkreisförmig über oben führenden und etwas länger aushaltenden Schritten, Tritten oder Sprüngen. Würde man im Dunkeln mit kleinen Leuchten an den Fesselgelenken reiten, könnte man diese Veränderung im Bewegungsausschlag sogar sehen.

Schubladendenken

Also doch spektakulär die Beine nach oben reißen, wie es heute so oft kriti-

Bei der Lektion Schulterherein ist bereits im Vorfeld ein gewisses Maß an Versammlung notwendig, da sie aus dem versammelten Trab auf drei Hufschlaglinien geritten wird. Fotos (2): Stefan Lafrentz/FN-Archiv



Wirkt leicht versammlungsfördernd: Das Durchreiten von Ecken wird durch halbe Paraden eingeleitet und begleitet, die das Pferd von hinten nach vorn schließen.



*In einer Wendung muss sich das Pferd durch die Biegung auf seiner Außenseite leicht dehnen. Die Innenseite wird leicht verkürzt, wodurch das innere Hinterbein mehr Last aufnimmt.
Fotos (2): Stefan Lafrentz/FN-Archiv*

siert wird? Nein, zumindest nicht, ohne dass die Hinterhand herangeschlossen ist. In einer korrekten Versammlung wird das Pferd nämlich – wie auch sonst immer – von hinten nach vorn an die Reiterhand herangetrieben. Während die verhaltenden Hilfen die vordere Seite des Rahmens begrenzen, bringen die treibenden Hilfen die hintere Seite des Rahmens, also die Hinterhand, näher Richtung Schwerpunkt, ähnlich einer Schublade, die man schließen möchte. Die Hinterhufe fußen dabei mehr Richtung Hüftlot, in der höchsten Versammlung sogar ein wenig davor. „Richtig“ ist Versammlung dann, wenn die Oberlinie des Pferdes in einer minimalen Aufwärtswölbung bleibt, statt nach unten durchzusacken und die Gelenke locker aber stabil federn.

Die Kunst der Selbsthaltung

Denn nur dann kann die Forderung nach „Ausbalancieren auf kleinerer Grundfläche“ erreicht werden. Dieses Ausbalancieren geht nur über ein leichtes Absenken der Hinterhand bei gleichzeitigem Anheben der Vorhand. Das Pferd „richtet sich auf“. Von großer Bedeutung ist bei dieser Arbeit die gefühlvolle Reiterhand: Nur wenn der Reiter im richtigen Moment und im richtigen Maß zum Annehmen und auch wieder zum Nachgeben kommt, kann das Pferd sich vom Gebiss abstoßen und sich in Selbsthaltung tragen.

Erst wenn Galopp-Schritt-Übergänge gelingen, kann der Außengalopp ins Training eingebaut werden. Er wirkt geraderichtend und versammlungsfördernd.

Beim korrekt versammelten Pferd wird die Anlehnung immer leichter werden, das Gefühl von „jederzeit Überstreichen können“ kann dem Reiter helfen, seine Hilfengebung angemessen zu gestalten.

Falsche Bilder im Kopf

Wie immer beim Reiten und bei der Ausbildung eines Pferdes gibt es leider jede Menge Fehler, die bei der versammelnden Arbeit gemacht werden können. Bei unerfahrenen Reitern ist es meist die falsche Vorstellung von Versammlung. Sie reiten einfach nur langsamer, von aktivem und energischem Vorfuß der Hinterbeine, von Absenken der Hinterhand und daraus resultierender Aufrichtung keine Spur. Häufig gehen mit diesen falsch verstandenen Bemühungen um Versammlung auch Takt (vor allem in Schritt und Galopp), Rhythmus und Fleiß verloren. Andere Reiter verbinden den Begriff Versammlung mit Aufrichtung und glauben, wenn das Genick höchster Punkt und die Nase vor der Senkrechten ist, sei schon alles richtig. Auch sie liegen falsch, denn man darf nie einzelne Körperteile separiert voneinander betrachten. Genick und Hals absolut hoch gezogen oder hoch gezuppelt bei hängender Lende statt abgesenk-

ter Kruppe und vom Hüftlot aus nach hinten herausarbeitender Hinterhand sind ein falscher, weil stark verschleißender Weg. Denn die Aufrichtung eines Pferdes muss immer in Relation zur Senkung seiner Hinterhand stehen, deshalb die Bezeichnung „relative Aufrichtung“. Und wieder andere, erstaunlicherweise meist sehr erfahrene Reiter, versuchen manchmal, Versammlung mit Kraft und technischen Tricks zu erzwingen. Dabei entstehen dann eben oft die „falsch“ spektakulären Bewegungen, die aber eben nicht der klassischen Reitlehre entsprechen. Ein Blick auf Maul, Gesicht, Ohren, Schweif so gerittener Pferde reicht meist schon aus, um diese Art fehlerhafter Versammlung zu entlarven, ein zweiter Blick auf Stirnlinie, Genick, Lendenpartie und (durchtrittige) Fesselgelenke outet dies ebenso.

Anspruchsvolle Aufgabe

Also doch eher eine Sache für Sportreiter? Nein. Denn wie eingangs bereits gesagt, erreichen natürlich nicht alle Pferde und Reiter aus verschiedenen Gründen Piaffe und Passage, also den höchsten Versammlungsgrad. Das müssen sie auch nicht, denn der Weg dahin über die unterschiedlichen Versammlungsgrade ist schon anspruchs-



Versammlung braucht keine Krafteinwirkung durch den Reiter. Steht das Pferd an den Hilfen, trägt es sich selbst. Durch Überstreichen kann das überprüft werden. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

voll genug und völlig ausreichend. Statt deutlich sichtbarem Absenken der Hinterhand in schwierigsten Lektionen, reicht zum Beispiel schon ein gut gerittener einfacher Galoppwechsel. Damit der gelingt, ohne dass das Pferd auf die Vorhand kommt und über Trabtritte oder mit einer unschönen Stockung vom Galopp in den Schritt kommt, ist bereits ein gewisser Versammlungsgrad notwendig. Der Reiter muss in der Lage sein, über halbe Paraden sein Pferd im Galopp von hinten nach vorn (Stichwort Schublade) heranzuschließen und es ein wenig zu „setzen“. Bei diesem „Setzen“ – dem Reiter kann hier die Vorstellung helfen, das Pferd möchte sich tatsächlich auf einen Stuhl setzen, den ihm jemand unter den Schweif hält – nimmt das Pferd für einen kurzen Augenblick mit der Hinterhand mehr Last auf, entlastet dabei seine Vorhand bei mehr nach oben führendem Galoppsprung. Der Übergang gelingt dann am höchsten Punkt dieses Sprungs fast wie von selbst. Galoppiert ein Pferd dagegen aus dem Arbeitsgalopp ohne diesen Moment des Setzens in den Galopp-Schritt-Übergang hinein, verliert es meist sein Gleichgewicht, kippt auf die Vorhand, stützt sich auf dem Gebiss ab und läuft durch den Übergang aus.

Versammlung braucht Zeit

Das systematische Erarbeiten und Üben von Galopp-Schritt-Übergängen ist also bereits Arbeit an der Versammlung im Galopp. Auch andere Lektionen sind versammlungsfördernd, wie zum Beispiel Volten, Zirkel-Verkleinern-Vergrößern, sämtliche Übergänge, Schulterherein oder auch Rückwärtsrichten. Bei all diesen Lektionen darf man auf dem Weg zu mehr Versammlung aber nicht übertreiben. Denn Versammlung heißt Hankenbeugung, also das vermehrte Beugen der großen Gelenke der Hinterhand. Es lässt sich ein wenig mit Kniebeugen vergleichen.

Untrainiert macht man vielleicht drei Stück und braucht dann ein Päuschen. Etwas trainierter, gelingen ohne zu große Ermüdung der Oberschenkelmuskulatur vielleicht zehn Kniebeugen. Und hochtrainiert, kann man vielleicht 20 Kniebeugen machen und, noch ein bisschen anspruchsvoller und anstrengender, dabei einen Kasten Wasser in den Händen halten. Ähnlich ergeht es den Pferden. Wer einem in Sachen Versammlung untrainierten Pferd zu viel abverlangt, wird ihm Muskelschmerzen bereiten, Fehler produzieren oder gar Widersetzlichkeit hervorrufen. Das „sich Setzen“, das Hankenbeugen muss nach und nach aufgebaut werden. Die angeborene hohe Versammlungsfähigkeit mancher Pferde kann helfen, die

Auch Springpferde brauchen ein gewisses Maß an Versammlung, wenn auch nicht für Piaffe oder Passage: Sie ermöglicht kraftvolles Abdrücken, rhythmisches Verkürzen des Galopps und geschmeidiges Wenden. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv



Ganze Paraden führen immer zum Halten und schließen das Pferd von hinten heran. Foto: Christiane Slawik



Auch das fördert die Versammlung: Beim Galopp am Berg muss das Hinterbein weit unter den Körper fußen und wird dadurch gekräftigt. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

versammelnden Übungen unproblematischer zu erarbeiten, doch auch hier muss man sich vor Überforderung hüten. Muskelkraft und Muskelausdauer lassen sich nicht auf die Schnelle erreichen, das braucht Zeit.

Zum Athleten gereift

Bezüglich der Muskelausdauer liegt hier letztlich auch der Unterschied zwischen der hohen Versammlung eines Pferdes auf S- oder Grand-Prix-Niveau und der Versammlung eines Springpferdes, eines L-Pferdes oder eines Richtung Versammlung gearbeiteten Freizeitpferdes. Ab etwa S-Dressur muss das Pferd in der Lage sein, einen recht hohen Versammlungsgrad über längere Strecken zu halten und ihn zum Beispiel für die Pirouetten sogar kurz noch zu erhöhen. Kommen auf Grand-Prix-Niveau noch Piaffe und Passage und die kräftezehrenden Übergänge in und aus diesen Lektionen hinzu, dann muss ein Pferd wirklich schon zum Athleten gereift

sein und über Schub- und Tragkraft und auch über Federkraft verfügen. Ist es das nicht, droht frühzeitiger Verschleiß.

Springpferd mit Haltung

Die Versammlung eines Springpferdes dagegen braucht nicht so ausgeprägt zu sein, immerhin geht es hier um andere Qualitäten. Trotzdem ist ein Springpferd, das entsprechend der Ausbildungsskala systematisch bis zu einem gewissen Versammlungsgrad gearbeitet wurde, eindeutig im Vorteil gegenüber denen, die nur irgendwie durch den Parcours geheizt werden. Ein dressurmäßig gymnastiziertes Springpferd ist besser im Gleichgewicht, durchlässiger, wendiger, reagiert schneller auf reiterliche Einwirkungen, kann den Galoppsprung variieren, und sich aus einem Moment tiefster Hakenbeugung mit entsprechender Kraft am Steilsprung nach oben katapultieren. Je schwieriger und technisch anspruchsvoller ein Parcours desto

größer ist der Vorteil eines entsprechend ausgebildeten Springpferdes. Im Bereich L-Dressur (Dressurpferde-L) spricht man noch von beginnender Versammlung. Der Versammlungsgrad ist deutlich geringer, die Aufgaben sind kürzer und der Wechsel in die Verstärkungen oder auch ins Arbeitstempo bietet dem Pferd immer wieder Momente, die tragende Hinterhandmuskulatur etwas zu entlasten. Und der Breitensportler, der sich die Mühe macht, sich und sein Pferd entlang der Ausbildungsskala Richtung Versammlung zu entwickeln, erntet feiner funktionierende Übergänge und ein ausbalancierteres Pferd.

Den richtigen Weg erkennen

Doch woran merkt der nicht so erfahrene Reiter überhaupt, ob sein Pferd in Sachen Versammlung auf dem richtigen Weg ist? Zum einen, wenn der Takt innerhalb der zu versammelnden Gangart gleich bleibt, zum anderen, wenn er – vor allem im Trab und im Galopp – aus der Versammlung umgehend in eine Verstärkung kommt. Ein Pferd, das statt sich versammelt zu bewegen, vorher nur langsam war, wird nur mühsam und mit reiterlichem Aufwand verstärken. „Sitzt“ es dagegen zuvor, ist es so, als habe man eine Stahlfeder zusammengedrückt und mit einem Häkchen fixiert, das wird es gelöst, umgehend die gesamte Energie nach vorn katapultiert. Das mit dem Zusammendrücken missverstehen manche Reiter allerdings und fangen an, hinten mit Schenkel, Sporn und Gerte extrem viel Druck zu machen und gleichzeitig ihr Pferd „vorn festzuhalten“. So soll es aber eben nicht sein. Den Kraftaufwand leistet das Pferd, nicht der Reiter. Ein versammelter Galopp, beispielsweise in einem Zirkel verkleinern, ist dann korrekt und gut, wenn er einfach wird, wenn der Reiter überstreichen kann, sein Pferd dabei in schöner Selbsthaltung bleibt und ihm das Gefühl vermittelt, er könne nun auch ein Tässchen Kaffee trinken oder eine Zeitung lesen. Dann „sitzt“ das Pferd, es trägt sich selbst und ist sicher an den Hilfen des Reiters – es ist versammelt.

Dr. Britta Schöffmann

Wenn die Mähne nach oben wippt, ist der richtige Moment für den Übergang vom Galopp zum Schritt. Die Hilfe dazu gibt der Reiter im Augenblick der freien Schwebe kurz vor beziehungsweise bis zur Einbeinstütze hinten. Foto: Stefan Lafrentz



Kleine Auswahl an versammelnden Lektionen und Übungen

- **Halbe Paraden** sind zwar keine Lektionen, schließen ein Pferd aber von hinten nach vorn heran. Richtig geritten und ausgeführt, verbessern sie das Gleichgewicht des Pferdes und sind untrennbar auch mit versammelnder Arbeit verbunden.
- **Ganze Paraden**, geritten zunächst als Trab-Halt-Übergänge mit anschließendem Antraben, schließen ein Pferd ebenfalls von hinten heran (Stichwort Schublade). Bei einer gut gerittenen ganzen Parade senkt sich die Hinterhand des Pferdes ein wenig, die Hinterhufe fußen Richtung Hüftflot, die Vorhand hebt sich, das Pferd wirkt kürzer. Beim Antraben darauf achten, dass bereits der erste Tritt ein Trabtritt ist, denn hierbei muss das Pferd mit seinen Hinterbeinen leicht vorwärts-aufwärts in die Bewegung abdrücken. Püggelig sauber geritten, ist so jedes gute Antraben bereits Kraftaufbau.
- **Volten/Wendungen**: Jegliche Wendungen, egal ob Zirkel oder lediglich Ecken, wirken leicht versammlungsfördernd, da sie über halbe Paraden eingeleitet und von ihnen begleitet werden. In besonderem Maße gilt das auch für Volten, die kleiner sind als Zirkel und länger dauern als Ecken. In der Biegung muss sich das Pferd auf seiner Außenseite leicht dehnen, auf seiner Innenseite leicht verkürzen. Dabei nimmt es mit dem inneren Hinterbein ein wenig mehr Last auf. Gleichmäßig auf beiden Händen ausbalanciert geritten, also nicht auf die Vorhand abkippend, wird die Hinterhand gestärkt.
- **Zirkel verkleinern und vergrößern**: Korrekt geritten, ist dies eine großartige Lektion für viele Anforderungen: Balance, Stellung und Biegung, räumliche Vorstellung/Orientierung des Reiters, diagonale Hilfen, Versammlung. Je kleiner die Wendung, desto größer die Fliehkräfte. Deshalb ist diese Lektion, vor allem in der Galoppade, nicht nur versammlungsfördernd, sondern sie verlangt auch bereits ein gewisses Maß an Versammlung.



Tempounterschiede fördern das Pferd auf, zwischen Schub- und Tragkraft zu wechseln und sind versammlungs- und schwingfördernd. Foto: Stefan Lafrentz/ FN-Archiv

- **Rückwärtsrichten**: Das Rückwärtsrichten ist nicht nur eine gute Überprüfung der Durchlässigkeit eines Pferdes, korrekt geritten, fördert und erfordert es auch eine vermehrte Beugung der Hanken bei gleichzeitigem Heben der Lende. Da junge Pferde dies noch nicht so gut mit dem Reitergewicht absolvieren können, sitzt der Reiter hier im Rückwärts leicht entlastend. Ein bereits in der Versammlung weiter gefördertes Pferd kann man ohne diese Entlastung rückwärts richten.
- **Schulterherein**: Das Schulterherein gilt als eine versammelte Lektion, das heißt, dass schon ein gewisses Maß an Versammlung erforderlich ist. Es wird im versammelten Trab auf drei Hufschlaglinien geritten, wobei das innere Hinterbein zum Vortreten in Richtung unter den Schwerpunkt angeregt wird. Dadurch werden unter anderem die Hankenbeugung und damit die Versammlungsfähigkeit gefördert.
- **Galopp-Schritt-Übergänge**: Sie sind das A und O auf dem Weg zur Versammlung im Galopp. Sie können nur gelingen, wenn das Pferd kurz vor dem Übergang mehr Last Richtung seiner Hinterhand verlagert. Eine gute Hilfengebung und ein perfektes Timing der Hilfen durch den Reiter helfen ihm dabei. Der Reiter sollte immer versuchen, den richtigen Moment für den Übergang zu treffen. Und das ist der Moment der freien Schweben kurz vor

bzw. bis zur Einbeinstütze hinten. In diesem Moment bewegt sich der Pferdekörper minimal bergauf, gut zu sehen an der nach oben wippenden Mähne. Trifft man diesen Moment für den Übergang, gelingt er meist. Trifft man dagegen die Einbeinstütze vorn, fällt das Pferd auf die Vorhand oder in den Trab – der Übergang geht schief.

- **Außengalopp**: Gelingen die Galopp-Schritt-Übergänge, ist der Grundstein für das Reiten von Außengalopp gelegt, der selbst wieder geraderichtend und versammlungsfördernd wirkt.
- **Tempounterschiede**: Sämtliche Tempounterschiede wirken versammlungs- und schwingfördernd. Dabei versteht man unter Tempounterschieden nicht nur zulegen und einfangen, sondern auch das Spiel mit den unterschiedlichen Versammlungsgraden. Beim Zulegen-Einfangen wird das Pferd aufgefordert, zwischen Schub- und Tragkraft zu wechseln, was sowohl die Anlehnung, den Schwung als auch die Versammlung verbessert. Beim Wechsel zwischen den Versammlungsgraden, also einmal L-Versammlung, einmal Rücknahme in drei, vier Tritte oder Sprünge erhöhte Versammlung, wechselt das Pferd zwischen „Kniebeugen mit und ohne Wasserkasten“, wobei die Phasen der erhöhten Versammlung anfangs immer deutlich kürzer sein müssen und erst nach und nach verlängert werden können.



Bild: Academy Aubenhausen

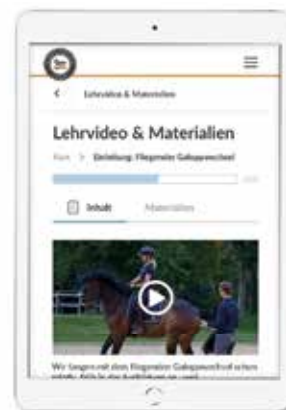
NÄHER DRAN.

Näher am Training der Profis.



Persönliche Mitglieder sichern sich 15 % Rabatt auf die Online-Kurse der Aubenhausen Academy.

Dort zeigen Jessica von Bredow-Werndl und Benjamin Werndl wie mit unterschiedlichen Pferden – vom Youngster bis Grand Prix – Lektionen logisch aufgebaut und spielerisch erarbeitet werden. Dabei gibt es exklusive Einblicke und konkrete Lösungsansätze für das eigene Training. Regelmäßige Online-Coachings ermöglichen einen persönlichen Austausch mit den beiden Profi-Reitern.



Rabattcode erhalten

Alle Vorteile unter: www.fn-pm.de

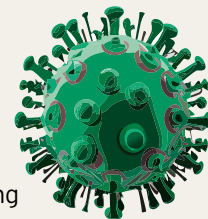
Gesundheit kompakt

Equines Sarkoid

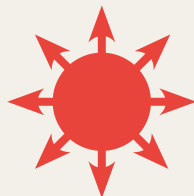
Equine Sarkoide sind **Tumore im Bindegewebe** der Haut des Pferdes. Betroffen von diesen Hauttumoren sind Pferde und pferdeartige Tiere wie Esel, Maultiere und Zebras aller Rassen und Altersgruppen.



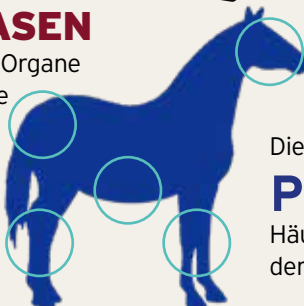
Das Equine Sarkoid ist der **HÄUFIGSTE TUMOR** beim Pferd und kommt in der Haut vor.



Eine entscheidende Rolle bei der Entstehung eines Sarkoids spielt die lokale Infektion mit dem **BOVINEN PAPILLOMAVIRUS (BPV)**. Weitere wichtige Einflussfaktoren können Traumata und der Immunstatus eines Pferdes sein.



Equine Sarkoide bilden **KEINE METASTASEN** und können nicht auf innere Organe übergehen. Jedoch haben sie ein starkes Wachstumspotenzial und können sich lokal ausbreiten und aggressiv wachsen.



Die Tumore können am **GESAMTEN PFERDEKÖRPER** auftreten. Häufig sind sie jedoch an Kopf, in Brust-, Bauch- und der Genitalregion zu finden.

5

Insgesamt gibt es fünf **VERSCHIEDENE ARTEN** von Sarkoiden, die sich in

ihrem Aussehen und in ihren Eigenschaften voneinander unterscheiden. Oft kommt es vor, dass man gemischte Sarkoidformen findet, also mehrere verschiedene Arten an einem Pferd.



Die **DIAGNOSE** stellt immer ein Tierarzt, damit Proben fachgerecht entnommen, eine anschließende Behandlung eingeleitet werden und erfolgreich verlaufen kann.

Die Verdachtsdiagnose basiert auf dem **KLINISCHEN BILD** und kann durch eine Hautbiopsie bestätigt werden. Aber Achtung: Im Anschluss an die Traumatisierung durch die Biopsie sollte sofort eine Therapie erfolgen. Ob eine Biopsie entnommen werden sollte, muss der Tierarzt individuell entscheiden.



Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die betroffenen Stellen durch Ausrüstung und Zubehör **NICHT AUFGESCHEUERT** und dadurch weiter traumatisiert werden.

Da die Tumore durch einen Virus ausgelöst werden, kann von einem Ansteckungsrisiko ausgegangen werden. Dies ist jedoch kein Grund, ein betroffenes Pferd zu isolieren. Es sollte aber auf ein **GUTES HYGIENEMANAGEMENT** im Stall geachtet werden.



Bei einem betroffenen Pferd sollten jegliche **REIZUNGEN** von betroffenen Hautstellen vermieden werden.

Die **BEHANDLUNGSMETHODEN** sind ebenso verschieden, wie die Arten der Sarkoide und richten sich nach der betroffenen Körperstelle, der Größe und dem jeweiligen Befund. Deshalb sollte man immer einen Tierarzt zu Rate ziehen. Dieser kann entscheiden, wann und in welcher Form eine Behandlung nötig ist.



Neu in der Forschung ist eine **IMMUNTHERAPIE**, bei der daran gearbeitet wird, das Immunsystem so zu stimulieren, dass es die Tumorzellen erkennt und angreift, um sie zu vernichten.

Ein Pferd, das einmal einen Hauttumor in Form eines Equinen Sarkoids hatte, wird immer eine Neigung dazu haben und es kann **EIN LEBEN LANG** passieren, dass neue Läsionen entstehen.

Achtung! Die **THERAPIE** des Equinen Sarkoids gestaltet sich **OFT SCHWIERIG**, da die Tumore besonders häufig rezidivieren, also wiederkehren. Das bedeutet, die Therapie kann sehr langwierig sein.



Die häufigste Therapieform eines Sarkoids ist die **CHIRURGIE**, also das Entfernen des Tumors. Diese wird oft mit anderen Therapieformen wie der Chemotherapie, der Kryo-, also Kältetherapie, und der Lasertherapie kombiniert.



Text: Lisann Lippert, Leonie Menzel
Illustrationen: Ute Schmoll/
Illustrator AI

10 Tipps

für mehr Trittsicherheit

1

Gegen die Natur

Das Pferd vertraut als Fluchttier auf seine Fähigkeit, schnell wegzulaufen zu können. Stolpern, Straucheln oder gar Stürzen kann für Wildpferde tödlich enden. Deshalb versucht das Pferd, immer im Gleichgewicht zu bleiben – auch mit einem Reiter im Sattel.

2

Vom Boden aus

Die Arbeit am Boden ist ein erster, wichtiger Baustein für mehr Trittsicherheit und Geschicklichkeit. Vor allen Dingen durch Übungen mit Stangen wie einem Kreuz oder Fächer werden Koordination und Körpergefühl geschult.

Immer im Gleichgewicht

Um das Gleichgewicht zu schulen und damit die Trittsicherheit zu erhöhen, ist ein abwechslungsreicher Trainingsaufbau erforderlich. Wer immer nur in der ebenen Reithalle unterwegs ist, muss sich über Stolpern im Gelände nicht wundern.

4

Konzentriert bleiben!

Die Trittsicherheit des Pferdes hängt stets auch mit seiner Konzentration zusammen. Auch hier kann Bodenarbeit helfen, den Fokus wieder mehr auf die Aufgabe zu lenken und sich nicht auf das Außen zu konzentrieren. Übungen wie etwa das Anhalten und Rückwärtsrichten, Übergänge und Wendungen sind hier besonders gut.

3

5

Über Hügel und Wellen

Viel besser ist es, ganz bewusst regelmäßig den geharkten Boden zu verlassen und auf unterschiedlichen Böden, bergauf und bergab, über Wellen und durch Senken zu reiten. Gerade das Hoch und Runter im Gelände ist wunderbar geeignet, um die Trittsicherheit zu verbessern.

6

Mal so, mal so ...

Unterschiedliche Böden fördern die Trittsicherheit des Pferdes. Denn auf einem harten Grasboden bewegt sich das Pferd anders als auf einem weichen Sandboden, auf matschigem Untergrund oder über Schotterwege. Nur wenn diese Reize regelmäßige gegeben sind, kann das Pferd sich anpassen und einen gesunden Bewegungsapparat entwickeln.

7

Über Stock und Stein

Wer die Möglichkeit hat, sich aus geeigneten Materialien einen Trail-Parcours zu bauen (oder einen solchen zu besuchen), der wird schnell feststellen, wie anspruchsvoll diese Übungen für das Pferd sind. Sinnvoll ist es, das Pferd zunächst geführt mit den Aufgaben vertraut zu machen.

8

Alleskönner Cavaletti

Auch Cavaletti können bei der Schulung der Trittsicherheit gute Dienste leisten. Vor allem Übungen wie leicht erhöhte Trabstangen oder Trabstangen mit Zwischentritt regen das Pferd zu mehr Konzentration an und fördern die Koordination.

9

Auf gesunden Füßen

Im Huf sitzen viele Rezeptoren für Bodenreize. Deshalb sprechen Vielseitigkeitsreiter auch von „Fußungsintelligenz“, wenn ein Pferd den Boden quasi fühlen kann und seine Bewegungen darauf einstellt. Das Training der Fußungsintelligenz braucht neben vielfältigen Reizen vor allen Dingen natürlich gesunde Hufe!

10

Balancierstange nutzen

Der Hals des Pferdes als Balancierstange ist auch beim Schulen der Trittsicherheit von immens großer Bedeutung. Am besten, indem die Übungen im Schritt mit hingebenenem Zügel absolviert werden, so dass das Pferd seine Kopf-Hals-Haltung selbst wählen kann.





Publikumsmagnet: Ausfahrten und Wettbewerbe traditioneller Gespanne begeistern Zuschauer und Fahrer gleichermaßen. Foto: Cornelia Höchstetter

Im Blick: Traditionskutschen

„Die Yachten der Straßen“

Auf hoher See schaukeln hundertjährige Traditionsschiffe, auf der Straße boomen die Oldtimer-Treffen. Unter Pferdefreunden spannt man die Vierbeiner vor historische Kutschen. Ausfahrten und Wettbewerbe der Traditionsfahrer begeistern Teilnehmer wie Zuschauer. Technik und Eleganz – darüber erzählen Dr. Andres Furger und Heinz Scheidel.

Historiker Dr. Andres Furger weiß um die Faszination von Kutschen. Foto: privat



Angefangen hat alles mit Fjordpferdestute Susi. „Als Bub habe ich meine Eltern jahrelang um ein Pony angebetelt, das ich dann mit 14 Jahren bekommen habe“, erzählt Heinz Scheidel, 77 Jahre alt. Susi sollte eine Kutsche ziehen, aus einer wurden bald viele. Der Baubranchen-Unternehmer (Diringer&Scheidel) aus Mannheim besitzt heute mit etwa 600 Wagen die weltweit größte Privatsammlung an Kutschen – vom Bauern- bis zum kaiserlichen Galawagen. Die Persönlichen Mitglieder der FN dürfen bei PM-Exkursionen immer mal wieder Führungen durch die Sammlung genießen. „Kutsche fahren hat genau wie Jagdreiten

jahrzehntlang mein Lebensgefühl bestimmt“, schwärmt er heute und fährt sonntags gerne mit seinen Schweren Warmblütern.

Nostalgie und Lebensgefühl

So wie Heinz Scheidel geht es vielen. Verschiedenste Fortbewegungsmittel längst vergangener Zeiten finden heute immer mehr Freunde: Oldtimer-Rallyes sind im Trend, an den Küsten locken Museumshäfen wie Greifswald oder Carolinensiel neugierige Menschen zu alten Holzschiffen. So ähnlich ist es auch mit Traditionskutschen: Wo Ausfahrten oder Wettbewerbe stattfinden, wenn zu den Hengstparaden der



Landgestüte die historischen Kutschen durch die Arenen rollen, wenn beim CHIO Aachen alle zwei Jahre das Traditionsfahren den Soeser Sonntag prägt, dann staunen Reiter, Pferdefreunde und auch Menschen, die sonst wenig mit Pferden zu tun haben. Mensch, Tier und Technik, Handwerkskunst, Design und Eleganz von Gestern – das ist lebendige Nostalgie.

Das Traditionsfahren mit den Veranstaltungen hat sich vor etwa 50 Jahren abgespalten vom FEI-Fahrsport. Erste Kutschenclubs haben sich jedoch bereits gegründet, als das Automobil aufkam. Der Historiker Dr. Andres Furger erklärt das: „Es ist ein allgemein kulturelles Phänomen: Wenn man merkt, dass Schönes und Liebgewonnenes verschwinden, dann wird es versportlicht. So gründeten Adelige und Sportbegeisterte den ersten Kutschenclub Deutschlands in Berlin.

Wenn vor dem einachsigen Cabriolet ein Friese mit Knieaktion trabt oder vier Lipizzaner einen schicken Landauer ziehen, ist das ein Blickfang. „Für mich ist es die Eleganz, die Technik. Es geht um das Lebensgefühl der damaligen Zeit,

alles war etwas gelassener. Ich liebe es, wenn wir durch die Auen und Wälder fahren und die Natur genießen“, beschreibt Heinz Scheidel seine Leidenschaft für historische Kutschen.

Clubfahrer: organisierte Tradition

Es gibt weltweit verschiedenste Clubs und Verbände, die sich mittlerweile um mehr Zusammenarbeit bemühen und das Verbindende betonen wollen. Etwa die AIAT – Association Internationale d’Attelage de Tradition, übersetzt: internationaler Verband für Traditionsfahren. In Deutschland gibt es eine eigene Untergruppe (aiat-deutschland.com), deren Vorstand leiten Josef Steigenberger aus dem bayerischen Bernried sowie Dorothea von Eberhardt aus Hamburg. Dann gründete sich 2016 der Deutsche Traditions-Fahrerverband (DTV) als bundesweiter Zusammenschluss. Das Ziel ist, das Wissen um die traditionelle Fahrkultur zu bewahren, zu fördern, zu vermitteln und zu vertiefen (siehe Infokasten). Der DTV gehört zur Fachgruppe Fahren im Deutschen Reiter- und Fahrerverband e.V. Gründungspräsident war Siegwald

Tesch aus Wiehl, der ebenfalls eine Sammlung pflegt, die vor allem auf Sportwagen ausgerichtet ist. Als kaum zu übertreffen gelten seine Bilder mit Gespann- und Kutschenmotiven (editi-ontesch.de). Besichtigungen sind nach Anmeldung möglich, in der Regel führt

Besitz die größte Privatsammlung an Kutschen: Heinz Scheidel nennt rund 600 Wagen sein Eigen. Foto: privat

Alte Kutschen, junger Verband

Der „Deutscher Traditionsfahrer Verband e.V.“ – kurz „DTV“ – hat sich zum Ziel gesetzt, das Wissen um die traditionelle Fahrkultur zu bewahren, zu fördern, zu vermitteln und zu vertiefen. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Beratung und Schulung der Mitglieder, die Aus- und Weiterbildung von Richtern, ein einheitliches, nationales Reglement sowie die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Traditionsfahren. Außerdem sollen Veranstalter unterstützt sowie eigene Veranstaltungen durchgeführt werden.

- 9. bis 11. August 2024: CAIT im Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)
- 16. bis 18. August 2024: CAIT auf Schloss Kühlenfels/Franken
- 30. August bis 1. September: CAIT im Landgestüt Celle

dtv-tradition.de



Die Liebe zum Detail ist den Traditions-kutschen anzusehen. Foto: Alexandra Lotz

Siegward Tesch die Führungen selbst durch.

Seit Februar 2024 ist der ehemalige Viererzug-Championatsfahrer Peter Tischer aus Neu-Isenburg der Präsident des DTV. Sein Stellvertreter ist der eben zitierte Historiker Dr. Andres

Furger, ein Schweizer, der in Frankreich lebt. Er war 30 Jahre alt, als er zum ersten Mal mit Kutschen und Pferden zu tun hatte: „Als Historiker bekam ich die Aufgabe, ein Kutschenmuseum in Basel aufzubauen – ich war fasziniert, dass man ein technisches Objekt mit vier Rädern und darauf einer Kiste mit zwei Bänken so elegant ausführen kann“. Andres Furger lernte erst Kutschenfahren, dann Reiten und heute hat er drei portugiesische Lusitanos zuhause. Zum DTV kam er als Turnierrichter – als Historiker und Archäologe publiziert er viel über Kutschen. Kein Wunder, treffen sich Andres Furger und Heinz Scheidel gerne mal ein Wochenende zum Fachsimpeln. Gemeinsam haben sie Bücher geschrieben, etwa den 358-Seiten dicken Katalog über die Scheidelsche Kutschensammlung, „Der Überblick: Fuhrwerke, Wagen, Schlitten, Pferdegeschirre, Kinderwelt, Reiten, Accessoires und Dokumente“.

Sammlung alter Schätze

Dass alte Kutschen echte Schätze sind, die man bewahren sollte, das verstand Heinz Scheidel schon als Jugendlicher. Die erste Kutsche für Fjordpferd Susi entdeckte er auf einem Hofgut bei einem Grafen. Nicht schüchtern, hat der Junge selbst per Telefon angerufen, um über einen Kauf zu verhandeln. Es war ein sogenannter „Korb-Duc“ von 1910, ein leichter vierrädiger Wagen.

Bei Traditions-Fahrtturnieren gibt es drei Prüfungsteile: Neben der Präsentation des Gesamtbildes des Gespanns und dem Kegelfahren muss eine 20 Kilometer lange Ausfahrt gemeistert werden.

Foto: Nicole und Rainer Janssen

Er habe sich bei vielen Leuten über Kutschen erkundigt, Fragen gestellt – „innerhalb von einem weiteren Jahr hatte ich dann fünf bis zehn Kutschen gekauft.“ Damals wie heute begeistern ihn die Handwerkskunst und, wie viele Berufsfelder an der Herstellung einer Kutsche beteiligt sind. „Ich habe Freunde gefunden, die ähnlich dachten wie ich, ich habe Literatur über Wagenbauer verschlungen, habe zielgerichtet Kutschen verschiedener Wagenbauer gesucht, ging auf Reisen nach Frankreich und England, weil dort die Wertschätzung antiker Waren größer war als in Deutschland und habe viel gekauft. So mache ich das seit meinem 15. Lebensjahr, also 62 Jahre lang“, erzählt der Besitzer, dessen Sammlung vom einfachen Bauernwagen zur Gala-Kutsche aus Königs- und Kaiserhäusern reicht, inklusive gewerblicher Wagen: Milchwagen, Metzgerwagen, Eiswagen. „Dazu gehört eine eigene Werkstatt für die Restaurierung, Ausstellungen rund um das Pferd, weil auch meine Frau genauso pferdeverrückt ist.“ Im Schnitt finden im Jahr etwa 40 bis 50 Besuche auf den museums-





gleichen 9.000 Quadratmetern statt. „Wir möchten den Leuten zeigen, wie früher in den Städten der Verkehr aussah“, sagt Heinz Scheidel.

Im Wandel der Zeit

So wie sich Verkehr und Technik in den Jahrhunderten veränderten, so wandelte sich die Pferdezucht vom reinen Nutztier zu sportlicheren Pferden. In der Hochblüte der Reitkunst, im Barock, waren die Fahrpferde entsprechend edel. Im 19. Jahrhundert war die Palette der Fahrpferde extrem breit:

von schwer bis leicht. Dr. Andres Furger schreibt: „Das Pferd war in der Kultur- und Technikgeschichte der Menschheit bis um 1900 kulturgeschichtlich ungleich wichtiger als wir uns das heute vorstellen“. Er begründet auch, dass das Exterieur der Pferde wichtig war, weil: „Der Auftritt in einem Wagen hatte in allen Zeiten mehr mit Repräsentation zu tun als der im Sattel.“ Zudem brauchte man ähnliche Pferde für die Mehrspanner, die ja von Größe, Statur und Farbe zusammenpassen sollten. Das hatte schon einen Einfluss

in der Zucht. Je besser die Straßen, desto leichter wurden die Kutschen, umso schneller oder ausdauernder die Pferde. „Die Sportkutschen um 1900 wurden tatsächlich als die Yachten der Straßen bezeichnet. Die beiden Sportarten hatten um 1900 einen ähnlichen Stellenwert.“ In dieser Zeit war der Kutschen-Hype am größten. So stammen viele Kutschen der Traditionsfahrer von um 1900.

An die Tradition knüpft Heinz Scheidel an: „2018 und 2019 habe ich in Iffezheim auf der Galoppbahn während

Vor bedeutender Kulisse: Der Deutsche Traditions-Fahrerverband (DTV) veranstaltet auch Turniere auf Landgestüten – hier in Redefin.

Foto: Jacques Toffi



Zu den traditionellen Kutschen gehört auch historische Kleidung – es geht um einen gewissen Lebensstil. Foto: Lena Tiefel

Museen und Sammlungen in Deutschland

Ein kleiner Auszug der vielen Kutschenmuseen und -sammlungen:

- Wagen- und Schlittensammlung auf der Veste Coburg, Institut der Coburger Landesstiftung, 96450 Coburg, kunstsammlungen-coburg.de
- Das Museum für Kutschen, Chaisen, Karren in Heidenheim an der Brenz ist eine Außenstelle des Württembergischen Landesmuseums. Schloss Hellenstein, 89522 Heidenheim, heidenheim.de
- Kutschenremise mit über 60 Stadt- und Sportkutschen von Siegwart Tesch, Römerstraße 37, 51674 Wiehl, editiontesch.de
- Kutschensammlung Heinz Scheidel, Angelstraße 41, 68199 Mannheim, Besichtigung nur nach Vereinbarung, Tel. 0621 8607333

Weitere Infos: andresfurger.ch



Vielfalt garantiert: Bei den Veranstaltungen werden verschiedene Pferderassen, Kutschen und Anspannungsarten gezeigt.

Foto: Jacques Toffi

der Rennwoche Coaches organisiert, also historische Wagen. Früher ist die Gesellschaft auch mit dem Wagen zur Rennwoche gefahren. Wir haben das wieder aufleben lassen, mit Picknick, in entsprechend historischer Kleidung, mit Zylinder – es geht um einen gewissen Lebensstil.“ Das Gefühl, in einer historischen Kutsche zu sitzen, würde

man mit geschlossenen Augen spüren. Scheidel meint sogar erkennen zu können, ob der Wagen von einem guten Wagenbauer stamme.

Konservieren oder restaurieren?

Was den Erhalt der Kutschen angeht, gibt es zwei Möglichkeiten: Konservierung bedeutet, dass man die Substanz

erhält und nicht alles erneuert. Restaurierung heißt, man greift so stark ein, dass die Kutsche aussieht wie direkt vom Wagenbauer gekauft. „Heute erreichen konservierte Kutschen einen höheren Preis als solche, die stark restauriert sind“, sagt Andres Furger. Die alten Kutschen hätten allerdings einen Wertverfall wie antike Möbel erlebt. „Heute können Sie für wenige tausend Euro eine sehr schöne Kutsche kaufen.“ Die ist dann auch einsatzbereit. In Deutschland gibt es drei große Händler, die ein großes Angebot haben, mit je 50 bis 100 Wagen. Stichwort Gebrauchtwagen und Autohändler: „Leider muss man da auch ein bisschen aufpassen. Da gibt's alles, deshalb überlegen wir vom DTV, dass wir einen Wagenpass entwickeln, eine Identitätskarte für alte Kutschen. Vorbild ist die Oldtimerszene.“

Wenn sich ein Fünfspänner in Bewegung setzt, ist das ein beeindruckendes Bild für Zuschauer. Foto: Marianne Schwöbel



Gelebte Vielfalt

„Wir wollen verschiedene Pferderassen zeigen, verschiedene Kutschen und verschiedene Anspannungsarten“, sagt Andres Furger. Schwere Warmblüter sind sehr verbreitet, Lipizzaner, Friesen, Nonius, Hackneys, ländliche Rassen wie Huzulen und Freiburger, oder Kaltblutrassen. „Wenn 20 bis 30 Teilnehmer kommen, sieht das Publikum etwa zehn verschiedene Pferderassen. Die



Das Wissen um die traditionelle Fahrkultur wird durch verschiedene Veranstaltungen bewahrt, gefördert und begeistertsten Zuschauern vermittelt.
Foto: Cornelia Höchstetter

Richter loben das auch während der Präsentation, wenn jemand noch seltene Pferderassen pflegt“, so beschreibt Furger die Traditionswettbewerbe.

Prüfung in drei Teilen

Traditionsfahr-Turniere bestehen aus drei Prüfungsteilen: Zu Beginn die Präsentation des Gesamtbildes: Wie gut sind die Pferde hergerichtet, geputzt, ist es eine geeignete Pferderasse, passt das zur Kutsche? Bewertet wird Originalität, die Kutsche selber und wie die Leute gekleidet sind. Ein Kommentator erklärt die Equipage – Pferd, Kutsche und Teilnehmer auf der Kutsche. Die zweite Prüfung ist eine Ausfahrt, um die 20 Kilometer lang, unterwegs sind Geschicklichkeitsprüfungen abzulegen: Eng wenden, Rückwärts richten – ähnlich wie bei Oldtimerprüfungen. Der dritte Teil ist ein Kegelfahren. Hier werden die Kegel etwa 30 Zentimeter breiter gesetzt als die Spuren sind, und dann geht es auf Zeit. Zwischen Frühjahr und Herbst gibt es etwa alle zwei Wochen irgendwo ein solches Turnier. Der DTV veranstaltet in diesem Jahr unter anderem in den Landgestüten Neustadt an der Dosse und Celle internationale Wettbewerbe (CAIT – Concours d’Attelage International de Tradition). „Deutschland hat den Riesenvorteil,

dass es noch Staatsgestüte gibt“, schwärmt Furger. „Die Infrastruktur ist gewaltig und mit solchen Veranstaltungen holt man wieder ein Publikum in die Gestüte.“

Beifahrer gesucht!

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, muss weder Pferd noch Wagen haben, um in die Szene reinzuschneppern. Die Öffentlichkeits-Beauftragte im DTV heißt Alexandra Lotz und weiß: „Viele Fahrer suchen Beifahrer!“ Ein guter und günstiger Einstieg – „da verbringt man einfach mal ein paar Urlaubstage nicht auf der Insel, sondern auf Traditionsturnieren“. So hat es Alexandra Lotz gemacht, das schöne Ambiente ist gewiss. Anfangs dachte sie: „Fahren macht man, wenn man nicht mehr Reiten kann.“ Weit gefehlt: Sie entdeckte auf dem tschechischen Nationalgestüt Kladruby nad Labem die Welt des Fahrens völlig neu. „Ich bewundere die Leichtigkeit und das Selbstverständnis der Fahrer, die in Südost-Europa einen ganz anderen Stellenwert genießen als bei uns“, erzählt sie. So kam sie zu einem Spitzenpferd aus einem Viererzug. Ein Kladruber-Wallach ist ihrer. Die eigene Traditionskutsche muss noch warten. „Aber da fast alle Traditionsfahrer Kutschen sammeln, ist ein Einspanner meist dabei. Und wenn man sich gut kennt und das Vertrauen genießt, darf man sich auch mal einen Wagen ausleihen“. Es gibt also viele Wege, die Welt der traditionellen Gespanne zu teilen.

Cornelia Höchstetter

Vom ersten Streicheln bis zur letzten Umarmung.

Entdecke unsere Absicherung für Pferde. Mit über 130 Jahren Erfahrung stehen wir immer an deiner Seite. Unsere Agria App, gibt dir überall kostenlosen Zugriff auf digitale tierärztliche Beratung und ist bei allen Versicherungen enthalten. Mehr lernst du auf: www.agriatierversicherung.de

jetzt mit
8%
PM - Rabatt



Agria
Tierversicherung



Bereits ab Dezember 2023 wurden die Mautregeln für Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse angepasst, seit Juli 2024 fallen nun auch Fahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse ab 3,5 Tonnen in die Mautpflicht. Foto: AdobeStock/jro-grafik

Mautpflicht

Zur Kasse, bitte!

Seit dem 1. Juli 2024 haben sich die Mautregeln auf deutschen Straßen verschärft – mit der Einführung der Mautpflicht für Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse (tzGm) ist nun auch der Transport von Sport- und Freizeitpferden mit kleineren Fahrzeugen betroffen.

Trotz großer Bemühungen seitens der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) die neuen Regelungen bei der Maut für Pferdesportler abzuwenden, sind diese in Kraft getreten und betreffen nun auch den Transport von Pferden mit kleineren Fahrzeugen. Bereits im Dezember haben sich die Gebühren für Fahrten mit dem Lkw über 7,5 Tonnen durch die Einführung

von CO₂-Emissionsklassen als neues Tarifmerkmal spürbar erhöht. Ab dem 1. Juli gilt außerdem eine Mautpflicht für alle Fahrzeuge über einer technisch zulässigen Gesamtmasse von 3,5 Tonnen. Unter dem Begriff Maut versteht man eine streckengebundene Straßennutzungsgebühr, die für schwere Nutzfahrzeuge auf Autobahnen und Bundesstraßen anfällt. Sie wird vom Bundes-

amt für Logistik und Mobilität (BALM) erhoben, das Unternehmen Toll Collect ist mit der technischen Umsetzung und der Abrechnung der Maut betraut.

Die Masse macht's

Im §1 des Bundesfernstraßenmautgesetzes werden zwei Arten von Kraftfahrzeugen oder Fahrzeugkombinationen unterschieden:

- Kraftfahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen, die für den Güterkraftverkehr bestimmt sind (1. Alternative) oder
- Kraftfahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen, die für den Güterkraftverkehr verwendet werden (2. Alternative)

und deren technisch zulässige Gesamtmasse mehr als 3,5 Tonnen beträgt. Fahrzeuge, die nach der 1. Alternative mautpflichtig sind, weisen typische



Lkw über 7,5 Tonnen sind schon länger von der Mautpflicht betroffen. Bei Lkw mit einem Wohnabteil, welches mehr als 50 Prozent der Gesamtlänge des Fahrzeugs einnimmt, gelten mitunter andere Mautregeln. Foto: Christiane Slawik

Unter Reitern ist der Transport von Pferden in einem Transporter beliebt – erfolgt die Fahrt entgeltlich oder dient sie der geschäftsmäßigen Güterbeförderung, muss in jedem Fall Maut gezahlt werden. Bei privaten Fahrten greift die Mautpflicht, sobald das Fahrzeug eine technisch zulässige Gesamtmasse von 3,5 Tonnen übersteigt. Foto: Christiane Slawik



Fahrzeug- und Aufbauarten auf (beispielsweise Lastkraftwagen). Bei diesen Fahrzeugen ist es egal, ob sie für Privatfahrten verwendet, damit Güter gewerblich oder zu eigenen Zwecken befördert werden oder das betreffende Kraftfahrzeug von der Kraftfahrzeugsteuer befreit ist, sie sind immer mautpflichtig.

Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen der 2. Alternative lassen keine typischen Fahrzeug- oder Aufbauarten erkennen, liegen mit ihrer technisch zulässigen Gesamtmasse jedoch über 3,5 Tonnen. Sie sind mautpflichtig, wenn bei der jeweiligen Fahrt eine entgeltliche oder geschäftsmäßige Güterbeförderung vorliegt. Jeder, der gewerbsmäßig Pferde transportiert, ist also mautpflichtig. Unter diese Kategorie fallen beispielsweise Berufsreiter, Pferdehändler, der Pferdetransporteur oder Privatpersonen, die nebenberuflich Berittgeld erzielen.

Bei allen Fahrzeugen und Fahrzeugkombinationen gilt die technisch zulässige Gesamtmasse als Richtwert. Liegt sie über 3,5 Tonnen ist das Fahrzeug oder die Fahrzeugkombination mautpflichtig. Die technisch zulässige Gesamtmasse des Fahrzeugs ist im Fahrzeugschein unter F1 einsehbar.

Regel mit Ausnahmen

Unter Umständen kann es sein, dass Zugfahrzeuge beziehungsweise Pferdetransporter mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse über 3,5 Tonnen von der Maut befreit sind. Das ist der Fall, wenn sie mit einem Wohnabteil ausgestattet sind, dessen Wohnfläche sich über 50 Prozent der Gesamtlänge des Fahrzeugs erstreckt. Hängt man hinter dieses Fahrzeug jedoch einen Pferdeanhänger, kann sich das Verhältnis der genutzten Fläche für den Gütertransport zu der Wohnfläche so verändern, dass die Mautpflicht wieder greift. Wenn hinter einem reinen Pferdetransporter mit ei-

ner technisch zulässigen Gesamtmasse ab 3,5 Tonnen ohne Wohnbereich ein Wohnanhänger gehängt wird und die Wohnfläche des gesamten Gespanns dabei über 50 Prozent der Gesamtlänge einnimmt, ist das Gespann mautfrei. Hier gilt zu beachten, dass diese Regel nur bei nicht gewerbsmäßigen Fahrten gilt.

Umsetzung der Mautpflicht

Jedes mautpflichtige Fahrzeug benötigt eine sogenannte On Board Unit, um die genaue Berechnung der gefahrenen Strecke vornehmen zu können. Die On Board Unit kann bei Toll Collect beantragt werden, es handelt sich um ein Leihgerät. Toll Collect weist eine entsprechende Werkstatt zu und die On Board Unit wird eingebaut und registriert. Danach wird die gefahrene Strecke automatisch aufgezeichnet und abgerechnet. Neben der zurückgelegten Strecke fließen auch die Anzahl der Achsen des Fahrzeugs, die Schadstoffklasse und die CO₂-Emissionsklasse in die Berechnung der Gebühren mit ein. Wer keine On Board Unit nutzen möchte, kann auf die App von Toll Collect zurückgreifen. Dort können vor Fahrtbeginn Fahrzeugdaten, die Startzeit und das Fahrtziel hinterlegt werden, sodass das System die Abrechnung der Strecke vornehmen kann. Auf welche Methode man letztendlich zurückgreift, ist Geschmackssache.

Christiane Pietsch/Hb

Häufig gestellte Fragen zur Mautpflicht

• Welche Fahrzeuge sind mautpflichtig?

Aktuell muss für Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen ab einer technisch zulässigen Gesamtmasse (tzGm) von mindestens 7,5 Tonnen und ab 1. Juli 2024 auch bei einer tzGm von mehr als 3,5 Tonnen bei allen Fahrten auf gebührenpflichtigen Strecken Maut entrichtet werden. Bei Fahrzeugkombinationen gilt nur dann die Mautpflicht, wenn das Zugfahrzeug eine technisch zulässige Gesamtmasse von mehr als 3,5 Tonnen aufweist.

• Wer ist mautpflichtig? Macht es einen Unterschied, ob man privat oder ehrenamtlich mit dem eigenen Pferd eine Fahrt unternimmt oder ein Pferd gewerblich befördert?

Generell ist jeder mautpflichtig, der entgeltlich oder geschäftsmäßig Transportleistungen erbringt (2. Alternative der Mautpflicht). Das gilt zum Beispiel dann, wenn ein Berufsreiter mit Kundenpferden zum Turnier fährt. Zahlen muss ab Juli aber auch, wer privat mit seinen Pferden unterwegs ist, sofern sein (Zug-)Fahrzeug die technisch zulässige Gesamtmasse von 3,5 Tonnen überschreitet (1. Alternative der Mautpflicht).

• Kann man den Transporter ablasten lassen?

Eine Ablastung wirkt sich nicht auf die technisch zulässige Gesamtmasse des Fahrzeugs aus. Liegt diese weiter über 3,5 Tonnen, bleibt das Fahrzeug mautpflichtig.

• Gelten die neuen Mautpflichten auch für Fahrzeuge mit einem H-Kennzeichen (Oldtimer)?

Oldtimer mit einem H-Kennzeichen sind generell mautbefreit. Hier ist es auch egal, ob eine technisch zulässige Gesamtmasse über 3,5 Tonnen vorliegt. Jedoch sollte man mit seiner Versicherung abklären, ob eine regelmäßige Nutzung zum Transport von Pferden abgedeckt ist.

NÄHER DRAN.

Näher am Zugfahrzeug.



Foto: AdobeStock



Als Persönliches Mitglied der FN erhalten Sie **Rabatte beim Neuwagenkauf oder Leasing** bei zahlreichen Automobilherstellern.



Alle Vorteile der Persönlichen Mitgliedschaft finden Sie unter: www.fn-pm.de

Auszug aus dem Programm von **FNticket&travel:** PM-Reisekalender

HKM Bundeschampionate Warendorf

Bühne frei für Deutschlands beste Nachwuchspferde und -ponys heißt es alljährlich bei den HKM Bundeschampionaten. Die Reisegäste sind ganz nah dran, wenn in verschiedenen Disziplinen und Altersklassen die Besten gekürt werden.

Das Reisepaket umfasst Hotel mit Frühstück, Dauerkarte und Sektempfang mit Begrüßung durch den Turnierleiter. PM 289 Euro, Nicht-PM 329 Euro, EZ-Zuschlag 80 Euro



Diafys OLD gewinnt 2023 mit Stefanie Wittmann das Bundeschampionat der siebenjährigen Dressurpferde.
Foto: Dr. Tanja Becker/Equitaris

6. bis 8. September

Perlen der Pferdezucht rund um Hamburg

Rund um Hamburg finden sich in näherer und weiterer Umgebung einige Perlen der Pferdezucht. Experte und Reiseleiter Erhard Schulte hat besondere Stationen für diese Reise ausgesucht, darunter die Holsteiner-Erfolgszucht von Harm Thormählen, den Klosterhof Me-

dingen der Familie Wahler mit Vererberstars wie Bundeschampion Damaschino, die Hengststation der Familie Sosath und das Gestüt Lewitz. PM 599 Euro, Nicht-PM 699 Euro im DZ, EZ-Zuschlag 85 Euro



Damaschino, Hannoveraner Hengst von Danone, gehört zu den Aushängeschildern des Klosterhofs Medingen.
Foto: Stefan Lafrentz

15. bis 17. September

Hej Skandinavien: Aufstrebende Warmblutzuchten

Nach Dänemark und Schweden an Orte der skandinavischen Warmblutpferdezucht führt diese viertägige Reise. Bei zahlreichen Gestütsbesichtigungen werden unter anderem das dänische Gestüt Atterupgaard und das schwedische Pferdesportzentrum Flyinge Kungsgård besucht. Doch die Reise lässt auch Zeit

für einen kurzen Abstecher mit Stadtkultur: Die dänische Hauptstadt Kopenhagen lädt zur geführten Besichtigung ein. Start und Ziel der Reise mit einem komfortablen Reisebus ist Hamburg. PM 899 Euro, Nicht-PM 999 Euro, EZ-Zuschlag 180 Euro



Der Hengst Quarz geht international bis zum höchsten Niveau erfolgreich im Sport.
Foto: Stutteri Ask

18. bis 21. September

Lipizzaner: Vom Fohlen zum Star der Hofreitschule

Als älteste Kulturrasse Europas hat der Lipizzaner seinen Ursprung in der imperialen Zeit um 1580. Grund genug, ihnen eine eigene Reise zu widmen und vier Tage lang auf den Spuren der weltberühmten weißen Pferde zu wandeln. Die Rundreise im komfortablen

Reisebus führt von Wien über Piber, das Ausbildungszentrum am Heldenberg, wieder nach Wien und begegnet dabei Lipizzanern aller Altersklassen vom Fohlen bis zum Star der Hofreitschule. PM 1.019 Euro, Nicht-PM 1.069 Euro im DZ, EZ-Zuschlag 155 Euro



Die Schulquadrille der Spanischen Hofreitschule ist ein Publikumsmagnet.
Foto: René van Bakel

28. September bis 1. Oktober

Pferdefestival Golegã und berühmte Lusitano-Gestüte

Den Lusitano, sein Land und seine Kultur kennen und lieben zu lernen – das verspricht diese PM-Reise zu berühmten Privatgestüten und Zuchtstätten des lusitanischen Pferdes, auch zu solchen, die dem individuellen Besucher normalerweise nicht zugänglich sind. Neben einem Besuch des ältesten und größten Pferdefestivals Europas in Golegã „Feira

Nacional do Cavalo Lusitano“ steht auch ein Besuch der Portugiesischen Hofreitschule mit ihrem Domizil in Lissabon auf dem Programm. PM 1.219 Euro, Nicht-PM 1.319 Euro, EZ-Zuschlag 230 Euro, Gruppenflug ab/bis Frankfurt bis/ab Lissabon 525 Euro (optional zubuchbar)



In Golegã steht der Besuch der Zuchtschau auf dem Programm.
Foto: Gestüt Companhia das Lezírias

10. bis 15. November

Ausführliche Reisebeschreibungen und das vollständige Reiseangebot → online unter www.fn-travel.de
→ per E-Mail unter pm-reisen@fn-dokr.de → telefonisch unter 02581-6362-626



Sicher im Umgang mit Social Media: In einem PM-Online-Seminar gibt Laura Tröger Tipps, wie der Auftritt auf dem eigenen Kanal gelingt. Foto: Stefan Laftrenz/FN-Archiv

Bundesweit

PM-Online-Seminar

Typisch Pferd? Typisch Mensch! Für einen besseren Zugang zum Pferd

mit Dr. Barbara Gorsler

Donnerstag, 4. Juli

Beginn 20 Uhr

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



PM-Online-Seminar

Bedeutung von Losgelassenheit und Wohlbefinden des Pferdes beim Reiten

mit Wolfgang Kutting

Dienstag, 9. Juli

Beginn 20 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



PM-Online-Seminar

Pferdezucht: Farbvererbung im Fokus

mit Dr. Monika Reißmann

Dienstag, 16. Juli

Beginn 20 Uhr

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



PM-Online-Seminar

Der Pferdemagen: Probleme erkennen und vermeiden

mit Dr. Verena Zehetner

Mittwoch, 24. Juli

Beginn 20 Uhr

Magengeschwüre bei Pferden sind häufig. Häufig genug allerdings auch schwer zu erkennen. Die Symptome können sehr unterschiedlich und



vielfältig sein, sich beispielsweise in Verhaltensänderungen oder Fressunlust äußern. Zu den Hauptursachen gehören Stress und falsche Fütterung. In diesem PM-Online-Seminar geht Dr. Verena Zehetner auf den empfindlichen Magen des Pferdes und dessen Probleme ein und gibt Hilfestellung zu deren Vermeidung.

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37

PM-Online-Seminar

#doitride: Kommunikation und Umgang mit dem Pferd

mit Dr. Vivian Gabor

Dienstag, 6. August

Beginn 20 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



PM-Online-Seminar

Aufzucht und Management des Jungpferdes

mit Prof. Dr. med. vet. Christine Aurich

Dienstag, 14. August

Beginn 20 Uhr

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



PM-Online-Seminar

Der Sattel und das Exterieur des Pferdes

mit Frank Reitemeier

Donnerstag, 22. August

Beginn 20 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM und Nicht-PM kostenlos

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



PM-Online-Seminar

Biomechanisch korrekt reiten – Pferd und Reiter im Einklang

mit Daniela Rahn

Dienstag, 27. August

Beginn 20 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



PM-Online-Seminar

#doitride: Authentisch und nahbar – So klappt der Auftritt auf Social Media

mit Laura Tröger

Donnerstag, 29. August

Beginn 20 Uhr

Der eigene Social-Media-Auftritt gehört für viele Pferdesportler mittlerweile zum guten Ton. Dabei tragen sie eine besondere Verantwortung – ihr Tun wird von den Followern gesehen und bewertet, nicht selten dienen sie als Vorbild. Um dieser Rolle gerecht zu werden, gibt Laura Tröger in einem PM-Online-Seminar wertvolle Tipps, wie der Auftritt auf einem eigenen Social-Media-Kanal gelingt. Dabei geht sie darauf ein, welchen Einfluss jeder Pferdesportler auf Social Media für die öffentliche Wahrnehmung und die gesellschaftliche Akzeptanz („Social license“) des Pferdesports hat und welche Dinge konkret zu beachten sind.

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37



DKThR-Online-Fachseminar

Die Verbindung der pferdegestützten Traumapädagogik mit der pferde- gestützten (Heil-)Pädagogik

mit Gabriele Rauch und Susanne Tarabocchia

Dienstag, 10. und Dienstag, 17. September

Beginn 19 Uhr

Die Synergie zwischen traumapädagogischer Haltung und pferdegestützter (Heil-)Pädagogik entdecken.

125 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



FN-Ausbilder-Online-Seminar

Verantwortung des Reiters: Ausbildung als gelebter Tierschutz

mit Martin Plewa

Dienstag, 17. September

Beginn 20 Uhr

Gerade weil in der jüngsten Zeit immer wieder tierschutzrelevante Situationen aufgetreten sind, hat der Ausbilder eine bedeutende Rolle und zwar die Verantwortung dem Lebewesen Pferd gegenüber. Schließlich sind sie es, die ihren Schülern die Werte des Pferdesports mit auf den Weg geben, ihnen das Wissen vermitteln, das ein verantwortungsvolles Handeln erst ermöglicht. In diesem Ausbilder-Online-Seminar nimmt Reitmeister Martin Plewa die FN-Richtlinien und Regelwerke genauer unter die Lupe. Er zeigt auf, wie sie zu Tierschutz und dem Wohl des Pferdes



beitragen und wie Ausbilder sie nutzen können, um ihren Reitschülern elementares Wissen, auch rund um die Haltung, Fütterung und Gesundheit von Pferden zu vermitteln. Außerdem gibt Plewa Hinweise auf tierschutzrelevante Missstände und Tipps für den Umgang mit ihnen.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 37

PM-Online-Seminar

Der empfindliche Verdauungstrakt des Pferdes

mit Sara Esser

Donnerstag, 19. September

Beginn 20 Uhr

Unabhängig davon, ob Freizeit- oder Sportpartner – der Verdauungstrakt von Pferden ist hochkomplex und sehr empfindlich. Dabei hat die Fütterung der Vierbeiner einen hohen Einfluss auf die Gesundheit, das allgemeine Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit. Für das tiefere Verständnis gibt Futterexpertin Sara Esser in diesem PM-Online-Seminar eine Übersicht über die sensiblen Verdauungsprozesse des Pferdes. Dabei geht sie auf Raufutter als Basis der Fütterung ebenso ein wie auf weitere wichtige Kennzahlen, die bei der Rationsplanung beachtet werden sollten. Außerdem thematisiert sie, welche Folgen Fütterungsfehler haben können und wie die Fütterung von Pferden dahingehend präventiv gestaltet werden kann. Das PM-Online-Seminar wird freundlicherweise durch FN-Partner Höveler unterstützt.

PM und Nicht-PM kostenlos

Info/Anmeldung: nur online, siehe unten



Der Verdauungskomplex von Pferden ist empfindlich – welche Einflüsse die Fütterung auf ihn hat, ist in einem PM-Online-Seminar Thema. Foto: michelangelo/Fotolia/FN-Archiv

DKThR-Online-Fachseminar

Übung macht den Meister – Klientenzentrierung als Schlüsselkonzept für erfolgreiche Kommunikation in der pferdegestützten Therapie und Förderung

mit Prof. Dr. Marion Menke

Freitag, 20. und Samstag, 21. September

Beginn 17.30 Uhr bzw. 14 Uhr

Das Wissen und die Fähigkeiten in der pferdegestützten Therapie und Förderung noch effektiver einsetzen.

115 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



Baden-Württemberg

PM-Seminar

Olympiasieger hautnah – zu Besuch bei Michael Jung

mit Joachim und Michael Jung

Dienstag, 10. September

Reitschule Jung in Horb am Neckar

Beginn 15 Uhr

Der Name Michael Jung steht wie kein anderer für den Vielseitigkeitssport in Deutschland. Ihm gelang es als erster Vielseitigkeitsreiter gleichzeitig Olympiasieger, Welt- und Europameister in



Informationen und Anmeldung zu FN-Seminaren

Mit dem Newsletter der Persönlichen Mitglieder erhalten Sie die neuesten Infos vom Verband und erfahren als Erster, welche Seminare in Ihrer Umgebung stattfinden. Jetzt anmelden: pferd-aktuell.de/pm-newsletter

Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare

Wofür steht welches Logo?



PM-Seminare

– offen für alle Interessierten



FN-Ausbilderseminare

– offen für alle Ausbilder mit Qualifikation (Ausnahmen siehe Seminartext)

Informationen zur Vergabe von Lerneinheiten und Verlängerung der Trainerlizenz unter www.pferd-aktuell.de/trainerportal/trainerfortbildung

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Die PM-Teilnehmergebühr wird unter Angabe der jeweiligen Mitgliedsnummer gewährt. Anmeldeschluss siehe Veranstaltungskalender unter www.pferd-aktuell.de/seminare. Nach Anmeldeschluss informiert die Seminarhotline, ob freie Plätze an der Tageskasse verfügbar sind. Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Zu allen Seminaren der FN sind Nicht-PM herzlich willkommen, sofern nicht anders angegeben. Kinder bis 12 Jahre haben teilweise freien Eintritt.

Anmeldung Online:

Unter www.pferd-aktuell.de/seminare. Zahlung per Lastschrift, Kreditkarte oder Online-Bezahlungssystem PayPal. Ticketversand per E-Mail.

Alternativ:

Schriftlich unter Angabe der vollständigen Namen und Geburtsdaten aller Teilnehmer sowie der Bankverbindung per E-Mail, Fax oder Post. Zahlung per Lastschrift. Ticketversand per E-Mail oder Post.

- seminare@fn-dokr.de
- Deutsche Reiterliche Vereinigung FN-Seminarteam 48229 Warendorf



*Er steht für die Vielseitigkeit, wie kaum ein anderer Reiter: Michael Jung. Bei einem PM-Seminar öffnet er die Türen zu seiner Reitschule.
Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv*

der Einzelwertung zu sein. Hinter diesen Erfolgen steht nicht nur ein hervorragender Reiter, sondern auch ein eingespieltes Team im heimischen Stall. Persönliche Mitglieder haben die Möglichkeit exklusiv hinter die Kulissen der Reitschule Jung zu schauen und den frischgebackenen Deutschen Meister der Vielseitigkeit und seine vierbeinigen Stars hautnah zu erleben.

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

Bayern

Praxisseminar zum selbst Reiten

Schleppjagdtrainingstage mit der SvB Meute

mit Toni Wiedemann und Sissi Veit-Wiedemann

26. Juli bis 30. Juli

30. Juli bis 3. August

3. August bis 7. August

8. August bis 11. August

Kennelgelände, Koppenzeller Straße 16 in Pöttmes-Gundelsdorf

Die Trainingstage beinhalten acht Trainingseinheiten zu Pferd inkl. Abschlussjagd und fünf Theorieeinheiten.

150 Euro. PM erhalten 20 Prozent Rabatt

Info/Anmeldung: schleppjagd.de; tw@schleppjagd.de

PM-Seminar

Das Exterieur des Pferdes: Einfluss auf Rittigkeit und Vermögen

mit Rolf Petruschke

Montag, 30. September

Reitanlage Pfriem in Großlangheim

Beginn 18 Uhr

Wer Pferde ausbildet, stellt schnell fest, dass zwischen der körperlichen Konstitution und den Stärken und Schwächen des Reitpferdes ein Zusammenhang besteht. Denn der Körperbau hat einen großen Einfluss auf die Bewegungsmöglichkeiten und damit auf die Leistungsfähigkeit und Rittigkeit des Pferdes. Um zu verstehen, wie Bewegung, Reiteigenschaften und Exterieur ineinandergreifen, ist ein tieferer Blick in die Anatomie des Pferdes notwendig. Pferdewirtschaftsmeister Rolf Petruschke liefert grundlegende Kenntnisse zum Körperbau des Pferdes und erläutert anhand vieler praktischer Beispiele die Auswirkungen auf das Reiten. Es werden in diesem PM-



Seminar auch Pferde an der Hand und unter dem Sattel vorgestellt. Dabei geht er unter anderem der Frage nach, welche Mängel im äußeren Erscheinungsbild das Pferd in seiner Leistungsfähigkeit einschränken. Er erklärt den Bewegungsapparat des Pferdes und veranschaulicht, welche Knochen, Gelenke, Muskeln, Sehnen und Bänder an welcher Bewegung beteiligt sind. Daraus lassen sich viele spannende Erkenntnisse für die Ausbildung unter dem Sattel ableiten.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

Berlin-Brandenburg

PM-Erlebnistag für Kinder

Mit Ponys im Naturpark Barnim

mit Antonia Gerke und Ronny Weigang

Sonntag, 7. Juli

Pferdekultur Gut Hobrechtsfelde in Panketal

Beginn 14 Uhr

Dieses Seminar richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren und Jugendliche von 14 bis 18 Jahre. Für Kinder wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

PM 10 Euro, Nicht-PM 15 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



PM-Seminar

Aus Richtersicht: Kommentierter Grand Prix Special

mit Knut Danzberg

Samstag, 24. August

Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)

Beginn 10.30 Uhr

PM 25 Euro, Nicht-PM 38 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Wie der Körperbau die Bewegungsmöglichkeiten und die Leistungsfähigkeit des Pferdes beeinflusst, erläutert Rolf Petruschke in einem PM-Seminar. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

Beim Reiten sollte der Fokus des Reiters stets beim Pferd liegen, Stress und Sorgen haben da keinen Platz. Im PM-Seminar verraten Kersten und Regina Klophaus, wie man zu mehr Gelassenheit findet.
Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

DKThR-Fachseminar

Die Tellington-Arbeit in der Therapie

mit Monika Mehlem

Samstag, 14. und Sonntag, 15. September

Pferdepension Oranienburg in Oranienburg

Beginn 9.30 Uhr

Einführung in die Tellington-Arbeit und ihre Umsetzung in der Therapie.

375 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



Bremen

PM-Erlebnistag für Kinder

Die bunte Welt der Ponys:

Dein aufregender Hoftag!

mit Hof Fehrmoor

Samstag, 17. August

Hof Fehrmoor in Bremerhaven

Beginn 14 Uhr

Dieses Seminar richtet sich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahren. Es wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

PM 10 Euro, Nicht-PM 15 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Hannover

PM-Exkursion für Kinder

Besuch der Polizeireiterstaffel

Hannover für unsere jungen PM

mit der Polizeireiterstaffel Hannover

Montag, 29. Juli

Polizeidirektion Hannover, Polizeireiterstaffel

Beginn 10 Uhr

Dieses Seminar richtet sich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahren und Jugendliche in einem Alter von 14 bis 18 Jahren. Es wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

Nur für PM, kostenlos

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



PM-Seminar

Ausbildung junger Dressurpferde

mit Sebastian Heinze

Donnerstag, 15. August

Hof Bettenrode in Gleichen

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



PM-Seminar

Longieren mit System:

Effektives Training vom Boden aus

mit Karin Lührs

Dienstag, 27. August

Reit- und Fahrverein Braunschweig

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



PM-Seminar

Pirouetten erarbeiten

mit Richard Hinrichs

Sonntag, 22. September

Reitanlage Richard Hinrichs in Burgwedel

Beginn 10 Uhr

Zu den reizvollen Aufgaben der klassischen Dressur für die Feinabstimmung von Reiter und Pferd gehören die Pirouetten. Sie erfordern Feinmotorik sowohl des zwei- als auch des vierbeinigen Partners. In diesem PM-Seminar zeigt Richard Hinrichs mit verschiedenen Reitern und Pferden unterschiedlicher Rassen und Ausbildungsstände auf, wie man die Feinmotorik verbessern und auf dieser Grundlage die Pferde kräftigen kann, ohne sie zu überfordern. Erläutert wird anhand von praktischen Beispielen auch, wie die Versammlungsfähigkeit der Pferde gefördert und für andere Lektionen nutzbar gemacht werden kann.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 30 Euro, Nicht-PM 45 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Hessen

PM-Lehrgang

Dressurlehrgang inkl. Sitzschulung im Landgestüt Dillenburg

mit Yvonne Kirschbaum-Brill

Samstag, 6. und Sonntag, 7. Juli

Hessisches Landgestüt Dillenburg

Beginn 8 Uhr

PM 160 Euro

Info/Anmeldung: Pferdesportverband Hessen, Kyra Heinrich, kyra.heinrich@psv-hessen.de oder Telefon 02771/8034-17



PM-Seminar

Deutsche Meisterschaften: Fahrsport vom Bundestrainer verständlich erklärt

mit Karl-Heinz Geiger

Sonntag, 18. August

Reit- und Fahrverein Modautal 1928

Beginn 11 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



PM-Seminar

Gemeinsam gelassen – Sicherheit und Vertrauen zwischen Reiter und Pferd fördern

mit Kersten und Regina Klophaus

Freitag, 20. September

Reit- und Voltigierverein Butzbach

Beginn 18 Uhr

Pferde sind Fluchttiere, daher ist es die Aufgabe des Reiters, dem Pferd zu jeder Zeit Sicherheit zu vermitteln. Doch es gibt Tage, an denen der Reiter





Die Geschichte von Gebissen ist lang – das PM-Seminar begibt sich zurück in die Vergangenheit. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

den Stress von der Arbeit mit in den Stall nimmt oder auf das Pferd steigt, obwohl er sich nicht fit fühlt. Auch ohne ein Wort spürt ein Pferd sofort, dass etwas nicht stimmt und reagiert wahrscheinlich irritiert oder gar verunsichert. Will der Reiter seinem Pferd Sicherheit vermitteln, bedarf es seiner Souveränität. Je klarer und fokussierter er ist, desto feiner wird die Kommunikation mit dem Pferd. In diesem PM-Seminar erklären Kersten und Regina Klophaus, wie der Reiter seinen Geist von schädlichen Gedanken befreien und sich voll auf das Pferd fokussieren kann. Die Teilnehmer erhalten Tipps zum souveränen Umgang mit unvorhergesehenen Situationen und aufkommender Angst. Anhand von unterschiedlichen Reiter-Pferd-Paaren werden Gelassenheitsübungen aus der Polizeireiterei für das Pferd und Anleitungen zur Selbsthilfe für den Reiter demonstriert.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)
PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro
Info/Anmeldung: siehe Seite 37

Mecklenburg-Vorpommern

PM-Exkursion

Pferde soweit das Auge reicht

Bustour über das Gestüt Lewitz

Sonntag, 14. Juli

Jagdschloss Friedrichsmoor in Neustadt-Glewe

Beginn 13.45 Uhr

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



FN-Ausbilder-Seminar

Durchlässigkeit – ein lebenslanges Ausbildungsziel

mit Martin Plewa

Donnerstag, 1. August

Landgestüt Redefin

Beginn 17 Uhr

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Bei einem PM-Erlebnistag können Kinder und Jugendliche Reitsportluft schnuppern. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

PM-Seminar

Gebisse im Wandel der Zeit: Die „Bissmacher“ und ihre Bücher

mit Prof. Dr. Stefanie Stockhorst

Donnerstag, 15. August

Hof Viervitz in Zirkow

Beginn 19 Uhr

Wer heutzutage eine Trense oder Kandare kaufen möchte, findet im Fachhandel eine große Auswahl an Gebissen, die unterschiedliche Funktionen erfüllen und für das Pferd nach vielen Kriterien passend ausgewählt werden können. Auf diese Weise werden Gebisse jedoch erst seit etwa 200 Jahren vertrieben. Zuvor fertigten sogenannte „Bissmacher“ alles individuell nach den Wünschen der Kunden an. Dafür gab es großformatige „Bissbücher“, fast ohne Text, aber mit reichen Illustrationen von Gebissen, die teils so atemberaubend kompliziert waren, dass man sie sich aus heutiger Sicht nur schwerlich im Gebrauch vorstellen kann. Dieses PM-Seminar nimmt mit zu einem lehrreichen Ausflug in die Vergangenheit und beleuchtet, wie sich vom 16. bis zum 18. Jahrhundert die Expertisen von Bissmachern und Bereitern zusammenfanden, wofür die aufwendigen Gebissbilder tatsächlich nützten und wie das Wissen um die Herstellung von Gebissen vermittelt wurde.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

PM-Erlebnistag

Die ersten gemeinsamen Schritte zum Pferd: Kinder für Pferde begeistern

mit Lorella Joschko

Samstag, 14. September

Hof Viervitz in Zirkow

Beginn 12 Uhr

Damit die Basis des Reitsports breit aufgestellt ist, braucht es vor allem eins: Nachwuchs. Um auch Familien, die bisher wenig Berührungspunkte mit dem Thema Pferd hatten, die Faszination des Reitsports näherzubringen, gibt der PM-



Erlebnistag für Kinder und Jugendliche Einblicke in verschiedene Bereiche rund ums Pferd. Dabei können die Kinder auf den Schulpferden voltigieren oder auch einen geführten Ausritt mitmachen. Auch das Absolvieren eines Parcours mit einem Steckenpferd wird an diesem Tag angeboten. Die Eltern erhalten Tipps, wie sie ihrem Kind möglichst früh einen Zugang zu Pferden ermöglichen. Beim geführten Ponyreiten können auch sie die sanften Tiere hautnah erleben.

Dieses Seminar richtet sich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahren. Es wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

PM 10 Euro, Nicht-PM 15 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

Rheinland

PM-Exkursion

Geländeführung im Rahmen des CHIO Aachen

mit BERND Backhaus und Michael Gola

Freitag, 5. Juli

CHIO Aachen

Beginn ca. 15 Uhr, genaue Uhrzeit nach Erhalt der Zeiteinteilung

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro (Eintrittskarten für das Turniergelände müssen separat erworben werden)

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Das Fahren von Dressuren stellt hohe Anforderungen an Pferd und Reiter – wie man die Lektionen noch präziser ausführt, erläutert Wolfgang Lohrer in einem PM-Seminar. Foto: Jacques Toffi/FN-Archiv

PM-Seminar

Dressur im Fahrspport: Präzise Ergebnisse abliefern

mit Wolfgang Lohrer

Donnerstag, 15. August

FSC Hubertushof in Rheinbach

Beginn 18 Uhr

Das Fahren von Dressuren stellt höchste Anforderungen an Pferd und Fahrer – allzu oft ist das



Gefühl vom Bock aus anders, als die erreichte Note widerspiegelt. Ein geschärfter Blick kann helfen, Dressurlektionen besser zu fahren und beurteilen zu können. In einem PM-Seminar gibt Wolfgang Lohrer, Trainer A Fahren, zunächst theoretisch einen Überblick über die verlangten Lektionen wie korrektes Halten und Anfahren, Hufschlagfiguren oder Verstärkungen und deren richtige Ausführung in einer Dressur-Fahr-

prüfung. Verschiedene Gespanne demonstrieren im Anschluss die präzise Umsetzung in der Praxis. Dabei gibt Wolfgang Lohrer hilfreiche Tipps, wie man das Training gestaltet, um bessere Noten in der Dressur zu erhalten.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

Pferd & Mensch **pm**

NÄHER DRAN.

Näher an der **Versicherung.**

Als Persönliches Mitglied der FN erhalten Sie 8 % Rabatt auf alle Agria-Versicherungen für Pferde.

Agria
Tierversicherung





FN-Ausbilder-Seminar

Passend oder nicht?

Den Mythos Sattel erfolgreich entschlüsseln

mit Frank Peter

Dienstag, 10. September

Reiterverein Lippe-Bruch-Gahlen in Dorsten-Östlich

Beginn 17.30 Uhr

Welcher Sattel ist pferdegerecht? Baumlos oder mit Baum? Maßangefertigt oder von der Stange? Die Suche nach dem passenden Sattel kann für den einen oder anderen Reiter zur Lebensaufgabe werden. Klar ist: Ein Sattel muss Pferd und Reiter passen und ein unpassender Sattel kann bei beiden zu gesundheitlichen Problemen führen. In diesem theoretischen Ausbilderseminar geht Sattlermeister Frank Peter auf die richtige Passform des Sattels und ausschlaggebende Faktoren bei dessen Anpassung ein. Er erklärt auch, warum und wie man einen Sattel in Stand und Bewegung beurteilt und widmet sich häufigen Fehlerbildern wie Wippen und Rutschen. Die Seminarteilnehmer werden in diesem Theorieseminar dafür sensibilisiert, worauf es beim Sattelkauf ankommt und können mit ihrem Wissen hinterher den eigenen Reitschülern rund ums Thema Sattel beratend zur Seite zu stehen.

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Bei der PM-Exkursion gibt es die Möglichkeit einen unvergesslichen Tag auf der Rennbahn Saarbrücken-Güdingen zu erleben.

Foto: pxhere.com/FN-Archiv

voriten noch einmal kräftig an. So ein Tag auf der Galopprennbahn hat seine ganz eigene Faszination, die Atmosphäre ist besonders und unterscheidet sich von der klassischer Turniere. Bei dieser PM-Exkursion erleben die Teilnehmer einen Tag auf der Galopprennbahn. Bei einer Führung erhalten sie einen Einblick in die Geschichte des Galopprennsports und die Entwicklung des Saarbrückener Rennvereins. Sie bekommen Führung, Startmaschine, Waage und Richterturm gezeigt und können sich mit einem Jockey austauschen. Anschließend kann der Renntag von fest reservierten Plätzen im VIP-Bereich verfolgt werden. In der Teilnahmegebühr enthalten sind der Eintritt zum Renntag (auch bereits vor

Seminarbeginn), ein fest reservierter Platz im VIP-Bereich für den gesamten Renntag, ein Drei-Gang-Menü mit Live-Cooking und Getränken. Wer Lust hat, kann zudem auch eine kleine persönliche Wettschulung erhalten.

PM 90 Euro, Nicht-PM 110 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

Sachsen

FN-Ausbilder-Seminar

Hürden nehmen: Wie gelingt guter und wertschätzender Springunterricht

mit Rolf Petruschke

Mittwoch, 18. September

Reitanlage Kunze in Zwickau

Beginn 17 Uhr

Guter Reitunterricht – auch im Springen – wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: zunächst spielt die fachliche Kompetenz der Ausbilder eine wichtige Rolle. Die Grundlage dafür liefern die Richtlinien für Reiten und Fahren. Ebenso wichtig sind die sozial-kommunikativen Fähigkeiten und die Kompetenz sich als Ausbilder in seine Schüler hineinzusetzen. Die Chemie und das Vertrauen zwischen Ausbilder, Reiter und Pferd muss stimmen, damit die Hindernisse gemeistert werden und Unterrichten wertschätzend gelingt. Der Pferdewirtschaftsmeister, Richter, Prüfer und Ausbilder Rolf Petruschke gibt methodische Hinweise zur Umsetzung der Richtlinien in die Praxis und zur individuellen Vermittlung von Inhalten im Springunterricht, damit Lehren und Lernen zum Erfolg führen.

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Rheinland-Pfalz-Saar

PM-Exkursion

Galopprennen live erleben:

Ein Tag auf der Rennbahn

mit Mitglied des Vorstandes des Rennclubs

Freitag, 16. August

Rennbahn Saarbrücken-Güdingen

Beginn 11 Uhr

Das Adrenalin steigt, wenn die Galopper sich in die letzte Kurve legen und auf die Zielgerade einbiegen. Wer gewettet hat, feuert jetzt seinen Fa-



Nicht nur das Pferd und der Reiter müssen sich vertrauen, auch zwischen Reiter und Trainer muss die Chemie stimmen – in einem FN-Ausbilder-Seminar erfahren Ausbilder, wie das gelingt.

Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

Erfolge im Reitsport erzielt man auch dadurch, dass man mental stark reitet. Wie das gelingt, zeigt René Baumann in einem PM-Seminar.
Foto: Antje Jandke/FN-Archiv

Sachsen-Anhalt

PM-Seminar

Das Geheimnis der halben Paraden

mit Wolfgang Kutting

Freitag, 9. August

Landerlebniswelt Bad Dürrenberg

Beginn 18 Uhr

Sie ist beim Reiten so etwas wie die „Mutter aller Einwirkungen“: die Parade. Doch selbst wenn sie landein, landaus bei jedem Reiten vorkommt, im Reitunterricht und der Literatur manigfach erwähnt wird, herrscht bei vielen Reitern oft nur eine nebulöse Vorstellung von Ausführung, Anwendung und Sinn der Paraden, sind entsprechende Erklärungen viel zu oft nicht verständlich genug. Das muss nicht sein! Bei dem PM-Seminar erklärt der Grand-Prix-Richter Wolfgang Kutting verständlich, praxisbezogen und unter Betrachtung der biomechanischen Zusammenhänge, wie die Kommunikation zwischen Reiter und Pferd mittels halber und ganzer Paraden gelingt. Zahlreiche Beispiele in multi-medialer Form weihen ein in „das Geheimnis der halben Paraden“ und liefern Anregungen für das eigene Training.

Lerneinheiten: 3 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



PM-Exkursion

Koniks hautnah erleben:

Fahrt durch die Oranienbaumer Heide

mit Theresa Petzold und Christiane Hönicke

Samstag, 17. August

Treffpunkt: Q1 Tankstelle in Oranienbaum

Beginn 13 Uhr

Bei einer Fahrt mit den vor Ort gestellten oder eigenen Fahrrädern durch die Oranienbaumer Heide erleben die Exkursionsteilnehmer halb wild lebende Koniks in ihrem natürlichen Lebensraum hautnah. Die Pferde leben hier auf rund 800 Hektar, auf denen sie frei ziehen können. Während die Heide zu dieser Jahreszeit blüht, erfahren die Teilnehmer auf der Tour alles über das Management der Koniks und erleben die Schönheit eines der artenreichsten Gebiete in Sachsen-Anhalt. Die Teilnehmer lernen die Pferde in ihrem natürlichen Lebensraum kennen und können deren Sozialverhalten genau beobachten. Im Seminarpreis sind die Verpflegung mit Kessel-Gulasch von freilebenden Rindern sowie Getränke enthalten.

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Schleswig-Holstein

DKThR-Fachseminar

Leserechtschreibkompetenz reitend stärken

mit Simone Michel

Samstag, 14. und Sonntag, 15. September

25725 Schafstedt

Beginn 9 Uhr

Für interessierte Fachkräfte aus den Bereichen der pferdegestützten Therapie, Förderung und des Sports, die mit Kindern und Pferden im Bereich Förderung der Leserechtschreibkompetenz arbeiten oder diesen Bereich gern in ihre Arbeit mit aufnehmen möchten.

345 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

PM-Seminar

Mit mentalem Training zu konstant guten Leistungen

mit René Baumann

Montag, 23. September

Landeslehrstätte Vechta

Beginn 18 Uhr

Im Training fühlt sich alles leicht an und der nächste Erfolg auf dem Turnier ist eigentlich schon sicher – doch am Tag der Prüfung stellt sich Nervosität ein, der Reiter verkrampft und es läuft anders als geplant. Die positive mentale Einstellung eines Reiters hat einen wesentlichen Einfluss darauf, ob eine schwierige Situation gelingt. Jedoch wird die Fähigkeit, in Stresssituationen gut zu agieren, im Alltag kaum trainiert. In diesem PM-Seminar erläutert René Baumann, wie die Teilnehmer ihre mentale Stärke aufbauen. Dazu gibt er hilfreiche Tools an die Hand, die in das tägliche Training integriert werden können, damit die Leistungen beim Wettkampf besser abgerufen werden können.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37



Weser-Ems

PM-Seminar

Biomechanisch korrekt reiten – Pferd und Reiter im Einklang

mit Daniela Rahm

Donnerstag, 22. August

Reitverein Höven in Wardenburg

Beginn 18 Uhr





Ein Meilenstein in der Karriere: Beim HKM Bundeschampionat starten die vierbeinigen Stars von morgen. Wie Richter die gezeigte Leistung bewerten, bringt Peter Teeuwen Interessierten bei einem PM-Seminar näher.
Foto: Wulf Rohwedder/FN-Archiv

Westfalen

PM-Seminar

**Springen transparent:
Was der Richter sehen will**
mit Peter Teeuwen



Samstag, 7. September

HKM Bundeschampionate Warendorf

Beginn: ca. 11.30 Uhr, genaue Zeit nach Bekanntgabe der Zeiteinteilung

Für junge talentierte Springpferde sind die Warendorfer HKM Bundeschampionate so etwas wie der erste große Meilenstein in ihrer sportlichen Karriere. Nicht alle schaffen den Weg bis hierher. Wie bewerten nun die Richter die gezeigte Leistung und das Potenzial? Was sind die genauen Kriterien? Die Teilnehmer dieses PM-Seminars bekommen durch den Bundestrainer der Nachwuchsspringreiter Peter Teeuwen Hintergrundwissen vermittelt. Sie erleben die zweite Finalqualifikation der sechsjährigen Springpferde live vor Ort und exklusiv kommentiert. Ein Perspektivwechsel, der die eigene Einschätzung und das Verständnis bereichert. Im Teilnehmerbeitrag sind keine Eintrittskarten enthalten, diese müssen von den Teilnehmern frühzeitig selbst erworben werden.

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

PM-Exkursion

Besuch bei den Dülmener Wildpferden



mit Rudolph Herzog von Croÿ

Freitag, 13. September

Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen

Beginn 14 Uhr

Rund 400 Dülmener Wildpferde leben im Merfelder Bruch bei Dülmen. Die Seminarteilnehmer haben die Chance, den Wildpferden ganz nah zu kommen und sie in Mitten ihres natürlichen Lebensraums zu erleben – ein beeindruckendes Erlebnis. Begleitet wird die Gruppe vom „Herrn über die Wildpferde“ und stellvertretenden PM-

Vorsitzenden Rudolph Herzog von Croÿ. Er erläutert praxisnah das dynamische Sozialverhalten der Pferde sowie ihre natürliche Haltung inmitten des Wildgeheges.

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

PM-Exkursion für Kinder

Zu Besuch bei Wildpferden



mit Rudolph Herzog von Croÿ

Samstag, 14. September

Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen

Beginn: 14 Uhr

Wusstest du, dass mitten in Deutschland wilde Pferde leben? Zu finden sind die sogenannten Dülmener Wildpferde im Merfelder Bruch, einem Naturschutzgebiet in der Nähe der Stadt Dülmen in Nordrhein-Westfalen. Auf einer Fläche so groß wie 350 Fußballfelder leben dort rund 400 Pferde, darunter auch viele Mutterstuten mit ihren Fohlen. Bei unserer Exkursion kannst du die Wildpferde kennenlernen und ihnen ganz nahekommen. Dabei erfährst du alles über ihr Leben in der Wildnis, wie sie untereinander kommunizieren und sich ernähren.

Diese Exkursion richtet sich ausschließlich an Kinder in einem Alter von 6 bis 13 Jahren. Es wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten.

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: siehe Seite 37

Im Merfelder Bruch sind die Dülmener Wildpferde zu Hause – mit der PM-Exkursion kann man ihnen einen Besuch abstatten.

Foto: Maike Hoheisel-Popp/FN-Archiv



Turniere – Messen – Veranstaltungen zu **PM-Sonderkonditionen**

CHIO Aachen	25 % Rabatt auf alle Tribünen für Springen am 2., 3. und 5. Juli für PM und eine Begleitperson	Tickets vor Ort an der Tageskasse gegen Vorlage des PM-Ausweises	2., 3. und 5. Juli Aachen RHL Normaltarif ab 19 €
HKM Bundeschampionate Warendorf	25 % Eintrittsermäßigung auf Tageskarten und Dauerkarten	Im Vorverkauf unter Angabe der PM-Nummer und an der Tageskasse gegen Vorlage des PM-Ausweises	4.-8. September Warendorf WEF Normaltarif ab 20 €
CHI Donaueschingen	20 % Rabatt auf Flanierkarten (Donnerstag bis Sonntag)	Flanierkarten an der Tageskasse gegen Vorlage des PM-Ausweises	12.-15. September Donaueschingen BAW Normaltarif ab 15 €
OWL Challenge Paderborn	20 % Ermäßigung auf Tages-Stehplatztickets	Im Vorverkauf unter Angabe der PM-Nummer oder an der Tageskasse gegen Vorlage des PM-Ausweises	12.-15. September Paderborn WEF Vorverkauf startet bald
Marbacher Hengstparaden	20 % Rabatt	Telefonisch unter 0711-2555555 mit Angabe der PM-Nummer und an allen EasyTicket-Vorverkaufsstellen	29. September, 3. & 6. Oktober Gomadingen BAW Normaltarif 33 €
Balve Optimum 2025	10% Rabatt (ausgenommen überdachte Dressurtribüne) im Vorverkauf und an der Tageskasse	Vorverkauf unter balve-optimum.de , eigene PM-Nummer gilt als Rabattcode. An der Tageskasse PM-Ausweis vorzeigen.	12.-15. Juni 2025 Balve WEF Normaltarif ab 6 €

Alle Veranstaltungen, bei denen PM Sonderkonditionen erhalten, gibt es hier:
www.pferd-aktuell.de/pm-vorteile

Eine Reihe von großen Veranstaltern aus Pferdesport und -zucht sowie der Kulturszene gewähren den Persönlichen Mitgliedern gegen Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises einen vergünstigten Eintritt zu ihrer Veranstaltung an der Tageskasse bzw. im Vorverkauf. Karten sind nicht in der PM-Geschäftsstelle erhältlich!

Mitarbeiter stellen sich vor



Foto: privat

Name: André Schoppmann

Bei der FN seit: März 2000, seit Februar 2001 beim DOKR

Das mache ich: Ich bin zuständiger Koordinator für die Disziplinen Dressur und Springen. Dabei bin ich Ansprechpartner für die Belange der Spitzensportler in diesen Disziplinen. Darüber hinaus kümmere ich mich um die Organisation der Championate in den Olympischen Disziplinen (Dressur, Springen, Vielseitigkeit) in allen Altersklassen – außer Pony (U16). Ich fungiere als Bindeglied zwischen den Veranstaltern, den Reitern und Offiziellen und organisiere die gesamte Beschickung der Championate: Nennungen; Hotel; Transport oder Flug der Reiter, Offiziellen und Pferde; Akkreditierungen; Einfuhrbestimmungen; Korrespondenzen mit dem Veranstalter, der FEI, dem DOSB, Reitern und Offiziellen gehen dabei über meinen Schreibtisch. Bei Weltreiterspielen oder multiplen Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen bin ich der stellvertretende Mannschaftsführer vor Ort.

Diese Anliegen sind bei mir richtig: Neben allen Anliegen, die mit den Olympischen Spielen, Welt- oder Europameisterschaften sowie spitzensportlichen Belangen zu tun haben, übernehme ich auch die sportfachliche Betreuung folgender Serien: Piaff-Förderpreis, Louisdor-Preis, Deutschlands U25 Springpokal, Deutsche Meisterschaft U25 Dressur und Springen.

Das verbindet mich mit dem Pferd: Durch meinen reitenden Vater und meinen Großvater, der auf Schloss Vornholz in Ostenfelde gearbeitet hat, habe ich immer Kontakt zu Pferden gehabt. Auf Turnieren kann ich Erfolge in der Dressur bis zur Kl. M*, im Springen bis zur Kl. M** und in der Vielseitigkeit bis VA vorweisen. Heute begleite und trainiere ich meine Söhne Fiete und Joost, die dieses Hobby teilen.

Impressum PM-Forum
Magazin der Persönlichen
Mitglieder der Deutschen
Reiterlichen Vereinigung (FN)

Herausgeber:
Deutsche Reiterliche Vereinigung
(FN), vertreten durch den
geschäftsführenden Vorstand,
Freiherr-von-Langen-Straße 13,
48231 Warendorf,
pm-forum@fn-dokr.de
www.fn-pm.de

Redaktion:
Christiane Pietsch (Redaktions-
leitung), Lisann Lippert, Lina Otto, in
dieser Ausgabe unterstützt durch
Laura Becker, Adelheid Borchardt, Eva
Borg, Uta Helkenberg, Christoph Hess,
Cornelia Höchstetter und Dr. Britta
Schöffmann.

Freiherr-von-Langen-Straße 13,
48231 Warendorf,
Telefon 02581/6362-111,
pm@fn-dokr.de

Mitgliederservice:
02581/6362-111

Anzeigen:
Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V.,
Theresa Bontrup, Freiherr-von-Langen-
Straße 13, 48231 Warendorf,
Telefon 02581/6362-628,
www.pferd-aktuell.de/mediadaten

Druck und Herstellung:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Gestaltung:
Captain Pixel – Ute Schmolli,
65307 Bad Schwalbach,
uteschmolli@captain-pixel.de

Die veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck, Vervielfälti-
gung, Übersetzung, Verbreitung,
Speicherung oder sonst elektronische
Vervielfältigung, Verbreitung oder
Verwertung nur mit vorheriger schrift-
licher Genehmigung der Redaktion.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Fotos usw.
übernehmen wir keine Gewähr. Der
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Alle Rechte vorbehalten.
Gerichtsstand ist Warendorf.
Redaktionsschluss Ausgabe
8/24: 2. Juli 2024

Auflösung
PM-Forum
6/2024:

Marvin Jüngel mit
Balou's Erbin OLD

Gewinnspiel: Der fotografische Blick

Da ist beim Foto aber einiges durcheinander-
geraten! Das ursprüngliche Motiv ist kaum
noch zu erkennen. Haben Sie den fotografi-
schen (Durch-)Blick und können uns sagen,
welches aus dem Spitzensport bekannte Rei-
ter-Pferd-Paar hier zu sehen ist? Falls ja, ge-
winnen Sie in diesem Monat mit etwas Glück
einen von drei Flexi-Eimern von Waldhausen.

Schicken Sie uns dazu Ihre Lösung über das
Teilnahmeformular im PM-Forum Digital an
dieser Stelle unter www.pm-forum-digital.de.
Teilnahmeschluss ist der 21. Juli 2024. Die
Lösung wird im PM-Forum 8/2024 bekannt-
gegeben.



Pferd & Mensch
bim **FORUM digital**

Der Gewinn





Jetzt
TICKETS
sichern



HKM

Bundeschampionate

Pferde, Menschen, Emotionen.



4.–8. September 2024

DOKR-Gelände, Warendorf

PM erhalten 25 % Eintrittsmäßigung auf Tageskarten und Dauerkarten.

hkm-bundeschampionate.de

Warendorfer

**PFERDE
NACHT**

6. - 8. September 2024

DAS STADTFEST ZU DEN
HKM BUNDESCHAMPIONATEN



Agria
Tierversicherung



Nährstoffe für den Knochenstoffwechsel



Bone Protect

- *Proteingebundenes Calcium*
- *Mit Vitamin D und K₁*



*Entdecke unser
Sortiment*

derbymed[®]